



**Erfahrungsberichte zu einem Auslandsaufenthalt an einer
Partnerhochschule der Universität Münster**

Land: Brasilien

Universität: Universidade Federal de Santa Catarina (UFSC), Florianópolis

Inhaltsverzeichnis

SoSe 2023 – Anglistik und Biologie (MA)	2
WiSe 18/19 – Anglistik und Biologie (BA)	7
SoSe 2017 – Psychologie (BA)	10
WiSe 16/17 – Rechtswissenschaften (StEx 5. Semester)	16
WiSe 16/17 – Betriebswirtschaftslehre (BA).....	20
WiSe 16/17 und SoSe 2017 – Betriebswirtschaftslehre (BA).....	23
WiSe 16/17 – Politik und Recht (BA)	26
SoSe 2016 – Politik- und Wirtschaftswissenschaften (BA)	31
WiSe 15/16 – Biologie und Politikwissenschaften (BA).....	36
WiSe 15/16 – Information System (MA)	41

SoSe 2023 – Anglistik und Biologie (MA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Das SINTER ist an der UFSC die zuständige Abteilung für Austauschstudierende und hat vor Beginn des Austauschsemesters bereits sehr gut per E-Mail über die Formalia und auch das Campusleben informiert. Zudem wird auch eine Patenschaft mit einem Studenten von der UFSC angeboten, der einem hilft, sich schnell an der Uni zurechtzufinden. Darüber wird man ebenfalls frühzeitig vom SINTER informiert wie auch über Portugiesischkurse für Austauschstudenten. Die Immatrikulation erfolgt zu Semesterbeginn online. Zum Semesterstart gibt es dann vor Ort auch nochmal eine Begrüßungsveranstaltung für die Austauschstudenten, wo die wichtigsten Informationen nochmal wiederholt werden.

Das Visum muss in Deutschland beim brasilianischen Konsulat in Frankfurt beantragt werden. Es handelt sich um das VITEM IV, also das Studentenvisum. Beantragt wird es online. Man muss das Online-Protokoll dann mit den aufgeführten Dokumenten (Reisepass, polizeiliches Führungszeugnis etc.) per Post ans Konsulat schicken. Die Bearbeitung dauert in der Regel nicht lange. Bei mir ging es innerhalb einer Woche. Das Visum wird mit der Post zugestellt.

An der UFSC fallen keine Studiengebühren an. Es handelt sich um eine staatlich finanzierte Universität. Das Studium ist kostenfrei.

Es ist für Austauschstudierende an der UFSC verpflichtend eine Auslandsrankenversicherung für den Zeitraum der Reise abzuschließen. Diese muss ausdrücklich die Übernahme von Rückführungskosten im Todesfall beinhalten. Ich habe meine Versicherung bei der LVM abgeschlossen.

Vor der Reise nach Brasilien ist es durch das Auswärtige Amt ausdrücklich empfohlen sich gegen Gelbfieber impfen zu lassen. Das hat bei mir ca. 80€ gekostet. Die Impfung hält dann normalerweise ein Leben lang. Zudem habe ich mich gegen Hepatitis A impfen lassen.

2) Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

Die ersten Tage vor Ort

Erster Ansprechpartner vor Ort ist immer das SINTER. Hier wird man auch sehr gut betreut. Per E-Mail oder auch persönlich können alle Anliegen hier immer schnell geklärt werden.

Von der Universität werden keine Unterkünfte zur Verfügung gestellt. Für Austauschstudenten gibt es keine Studentenwohnheime.

Die Wohnungssuche gestaltet sich aber auch nicht schwierig. Es gibt ein großes Angebot an Wohnungen. Am besten sucht man in den sozialen Netzwerken nach Wohnungsangeboten. Das geht zum Beispiel über OLX, eine Internetseite/App für Kleinanzeigen. Darüber hinaus lohnt es sich in Facebook-Gruppen wie „classificados UFSC“, „classificados Floripa“ und ähnliches zu suchen. Ich habe meine erste WG mit zwei brasilianischen Studentinnen über so eine Facebook-Gruppe gefunden. Meine zweite Wohnung, eine 1-Zimmer-Wohnung, habe ich in OLX gefunden.

Sobald man vor Ort angekommen ist, muss man sich binnen 90 Tagen bei der Policia Federal registrieren, damit die vorübergehende Aufenthaltserlaubnis entsprechend dem Visum gültig wird. Hierzu gibt es vorab Informationen vom SINTER, die einem bei dem Prozedere helfen. Sie informieren, welche Dokumente bei der Policia Federal vorgelegt werden müssen. Wenn man alle Dokumente zusammen hat, muss man diese per E-Mail ans SINTER senden, und darum bitten, dass sie einen Termin bei der Policia Federal vereinbaren. Man erhält dann von der Policia Federal eine E-Mail mit dem Termin, zu dem man persönlich erscheinen muss. Es kann mehrere Wochen dauern, bis man diese E-Mail bekommt.

Es ist zudem empfehlenswert gleich zu Beginn auch eine sogenannte CPF beim Finanzamt zu beantragen. Das ist so etwas wie eine Steueridentifikationsnummer. Jeder Brasilianer bekommt diese automatisch und sie ist ein Leben lang gültig. Auch als Ausländer sollte man sie beantragen, da man häufig danach gefragt wird, z.B. bei Abschluss von Verträgen für Wohnung, Fitnessstudio, Kauf einer SIM-Karte oder Registrierung auf online-Portalen bzw. in Apps etc. Über die Beantragung kann sicher auch das SINTER auf Anfrage informieren.

Zahlungen habe ich vor Ort über meine Visa-Debitkarte abgewickelt. Mein Konto habe ich bei der DKB. Ich habe dabei nie Probleme mit Zahlungen gehabt. Sowohl online als auch in Geschäften wurde die Karte überall akzeptiert. Wenn man allerdings Bargeld abheben möchte, wird es manchmal etwas schwieriger und teuer, denn es gibt mittlerweile nur noch die Möglichkeit das an Geldautomaten der privaten Banken zu machen, wo hohe Gebühren anfallen. Die Banco do Brasil führt seit einiger Zeit gar keine Bargeldauszahlungen an ausländische Karteninhaber von Kredit- oder Debitkarten mehr durch! Für mich haben sich

aber dennoch keine Probleme ergeben, da man in Brasilien ohnehin in der Regel überall mit Karte zahlen.

Akademischer Verlauf

Das Semester begann in der ersten Märzwoche und endete in der ersten Juliwoche.

Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung	SWS/ ECTS	Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
Mikrobiologie	4 SWS	Undergraduate-Kurs 2 praktische Prüfungen, 2 schriftliche Tests, 1 Referat	
Parasitologie	3 SWS	Undergraduate-Kurs	
Lebensmittel- mikrobiologie	3 SWS	Undergraduate-Kurs 2 schriftliche Tests, 1 Referat	

Die Umrechnung der brasilianischen Credit Points in ECTS ist nicht einfach so möglich. Das muss man mit seinem Fachbereich in Münster vorher abklären. In meinem Fall hat sich die Anrechnung nach den Präsenzstunden des jeweiligen Kurses gerichtet. Allgemein war die Anrechnung aber sehr unkompliziert.

Die Kurse an der UFSC unterscheiden sich vor allem von der WWU dadurch, dass während des Semesters viele kleine Prüfungsleistungen anfallen, anstatt einer großen Prüfung am Ende des Semesters. Das können schriftliche Tests, Referate, kleine Recherche-Aufgaben, praktische Übungen etc. sein. Dadurch habe ich den Workload zunächst als etwas höher empfunden. Das Anforderungsniveau ist aber sehr gut zu bewältigen.

Es gibt in den meisten Kursen auch einen sogenannten Monitor. Das ist ein Student aus einem höheren Semester, an den man sich bei inhaltlichen Fragen per E-Mail melden kann, wenn man sich nicht gleich an den Prof wenden möchte. Trotzdem ist es aber auch möglich mit dem Prof einen Termin zur Sprechstunde zu vereinbaren oder nach dem Unterricht mit ihm zu sprechen.

Ein weiterer Unterschied ist auch, dass die Kursgrößen sehr überschaubar sind. Es gibt keine Vorlesungen in großen Vorlesungssälen wie an der WWU. Die Kursgrößen hängen allerdings natürlich auch ein bisschen vom Studiengang ab, da diese auch unterschiedlich groß sind. In Biologie lag die Kursgröße zwischen 15 und 30 Teilnehmern.

Leben: Stadt/Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten sind in Florianopolis deutlich höher als im Rest des Landes. Ich hatte den Eindruck, dass die Miete dort mittlerweile nur noch geringfügig günstiger ist als in Deutschland. Die Kosten für Lebensmittel an sich würde ich allgemein auch als vergleichbar mit Deutschland ansehen.

Auf dem Campus der UFSC gibt es eine Mensa, wo es mittags und abends für umgerechnet ca. 30 Cent eine warme Mahlzeit gibt. Zudem gibt es in den Gebäuden der verschiedenen Institute kleine Cafés, wo teilweise ebenfalls warme Gerichte angeboten werden.

Die sprachliche Verständigung hat an der Uni sehr gut funktioniert. Die Brasilianer sind allgemein sehr geduldig und hilfsbereit. Man braucht sich keine Sorgen machen, wenn die eigenen Portugiesischkenntnisse noch nicht so richtig sitzen. Mir gegenüber waren immer alle sehr offen und interessiert.

Neben den Sprachkursen an der Uni, gibt es interessanterweise auch ein deutsches Sprachcafé, das von Studenten der Germanistischen Abteilung organisiert wird. Das deutsche Kino findet ebenfalls in Eigenorganisation von Studenten 2 mal im Monat statt. Nähere Informationen dazu gibt es auf der Internetseite des Fachbereichs „Letras Alemão“.

Was den öffentlichen Verkehr angeht, braucht man in Florianopolis manchmal einen langen Atem, um auf der Insel von A nach B zu kommen. Man kann mit dem Bus überall hinkommen, allerdings dauert es vom Zentrum oder von der Uni bis in den Norden und Süden der Insel gut eine Stunde. Wenn man also in Uni-Nähe wohnt, muss man bedenken, dass man nicht so schnell am Strand ist, und auch meist mindestens einmal umsteigen muss. Wenn man sich aber entscheidet in der Nähe vom Strand zu wohnen, hat man eben mit dem Bus einen langen Weg zur Uni. Besonders die Busverbindung zwischen UFSC und Lagoa da Conceição ist nicht gut, da es kaum direkte Verbindungen gibt.

In Florianopolis gibt es sehr viele Freizeitmöglichkeiten. Wer gerne in der Natur ist, ist hier genau richtig. Neben den unzähligen paradiesischen Stränden gibt es auch viele Wanderwege

durch den Urwald mit viel unberührter Natur und wunderschönen Wasserfällen. Eine Wanderung ist auf jeden Fall lohnenswert und es gibt auch geführte Wanderungen bzw. Gruppen, die sich zu Wanderungen zusammenfinden. Darüber kann man sich in den sozialen Medien näher informieren. Man sollte auf jeden Fall immer nur mit mehreren Leuten gemeinsam wandern, allein ist es zu gefährlich!

Darüber hinaus kann man Surfen, Kanu fahren, Gleitschirm fliegen, in den Dünen reiten oder sandsurfen, eine Bootstour um die Insel machen, die Schildkrötenstation „Tamar“ besuchen, die historische Festung im Norden der Insel besichtigen, im Juni unbedingt eine Festa Junina besuchen z.B. vor der Kirche in Trindade direkt neben dem Uni-Campus.

Auch auf dem Campus ist immer was los. Jeden Mittwoch gibt es einen kleinen Markt mitten auf dem Platz vor dem Hauptgebäude. Dort werden neben vielen interessanten kunsthandwerklichen Besonderheiten auch regionale Lebensmittel verkauft. Das Freizeitangebot der Uni umfasst auch extracurriculare Kurse. Z.B. Samba- und Yogakurse.

Nützliche Adressen/ Links

<https://sinter.ufsc.br/?lang=en>

<https://www.olx.com.br/>

<https://www.vivareal.com.br/aluguel/santa-catarina/florianopolis/>

3) Abschließender Gesamteindruck/ Fazit

Mein Fazit des Aufenthalts an der UFSC ist absolut positiv. Ich war nun bereits das zweite Mal über den akademischen Austausch dort. Nach meinem ersten Austausch über das International Office während meines Bachelorstudiums, wusste ich schon, dass ich im Master nochmal die Gelegenheit nutzen möchte. Ich war in der Zwischenzeit auch immer wieder in Südbrasilien und habe Freunde besucht oder Praktika an verschiedenen Orten gemacht. Ich werde auch weiterhin den Kontakt halten. Es haben sich für mich viele interessante Möglichkeiten durch mein Studium an der UFSC ergeben. Von den Professoren und den Kommilitonen wurde ich mit sehr viel Offenheit empfangen und konnte mich mit meinen Fähigkeiten auch selbst einbringen. Mit einigen Professoren habe ich auch nach den Aufhalten den Kontakt gehalten und kann mich bei inhaltlichen Fragen zu meinem Forschungsfeld immer an sie wenden. Wenn man interessiert ist und gerne Eigeninitiative zeigt, kann man an der UFSC sehr viele Einblicke in verschiedenste Bereiche erhalten. Man hat als Austauschstudent die Möglichkeit Kurse aus anderen Studiengängen zu besuchen.

WiSe 18/19 – Anglistik und Biologie (BA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Auf der Internetseite des International Office (SINTER) findet man alle Informationen für Austauschstudenten. Außerdem werden die wichtigsten Informationen vom SINTER per E-Mail zugeschickt. Wenn man trotzdem noch Fragen hat, kann man sich immer auch über E-Mail beim SINTER erkundigen und bekommt schnell eine Antwort.

Studentenvisum: Visto de Estudante IV. Ich habe das Visum beim Konsulat in Frankfurt 3 Wochen vor Abreise beantragt. Es war innerhalb einer Woche fertig und musste auch persönlich oder durch eine bevollmächtigte Person wieder abgeholt werden.

Eine **Auslandskrankenversicherung** mit Übernahme der Rückführungskosten im Todesfall wird von der Uni ausdrücklich gefordert. Ich war bei der LVM versichert, musste während meines gesamten Aufenthaltes jedoch nie Gebrauch von der Versicherung machen.

Impfungen gegen Gelbfieber und Hepatitis habe ich 3 Wochen vor Abreise machen lassen. Offiziell werden zwar keine Impfungen für die Einreise gefordert, die Gelbfieber-Impfung wird jedoch vom Auswärtigen Amt dringend empfohlen. Sie hat ca. 80€ gekostet. Die Kosten wurden von meiner Krankenkasse erstattet.

Finanzielle Angelegenheiten habe ich vor Ort mit meiner deutschen Kreditkarte geregelt. Mein Bankinstitut ist die DKB. Das Anlegen und die Haltung des Kontos sind kostenfrei und auch die Gebühren für Aktionen mit der Kreditkarte fallen in vielen Fällen weg. Vor Ort habe ich auch überlegt ein Konto bei einer brasilianischen Bank zu eröffnen. Santander hat da sehr interessante Angebote für Studenten.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Beim SINTER kann man sich immer per E-Mail oder auch persönlich melden. E-Mails werden schnell beantwortet. In den eigenen Sekretariaten der einzelnen Fakultäten habe ich dagegen die Erfahrung gemacht, dass sich meistens niemand verantwortlich fühlt, z.B. bei Kurswechsel etc.

Die Uni stellt keine Unterkunft zur Verfügung, aber die Wohnungssuche gestaltet sich nicht sehr schwierig. Man kann auf der Internetseite von „Classificados UFSC“ Wohnungsangebote finden, aber am besten schaut man in Facebook-Gruppen, wie Classificados UFSC, Classificados Floripa, etc. Eine weitere Internetseite für Kleinanzeigen ist OLX. In der Nähe der Uni war es sehr unkompliziert eine Wohnung zu finden.

Es gibt in jedem Viertel ein Gesundheitszentrum, in dem die Bewohner nach Vorlage eines Wohnungsnachweises kostenlos behandelt werden. Ich war dreimal wegen kleinerer gesundheitlicher Probleme in einem solchen Zentrum. Man muss sehr viel Wartezeit mitbringen, aber die Ärzte waren immer sehr freundlich und kompetent. Darüber hinaus gibt es das Universitätskrankenhaus, wo Studenten der UFSC Zugang zu kostenloser Behandlung haben. Natürlich gibt es auch viele private Ärzte, damit habe ich allerdings persönlich keine Erfahrungen gemacht.

Studium

Einen Tag vor Vorlesungsbeginn gibt es immer eine Begrüßung für die Austauschstudenten im Hörsaal. Das ist keine Pflichtveranstaltung. Die einzigen Informationen, die dabei wichtig sein könnten, betreffen den Portugiesischkurs. Informationen darüber findet man aber auch auf der Internetseite des DLLE.

Die UFSC hat ein großes Angebot an Studiengängen und wirklich ein riesiges, interessantes Kursangebot. Man darf als Austauschstudent auch Kurse anderer Studiengänge besuchen, sofern genügend Plätze frei sind. Ich wurde zwar nicht direkt über die Online-Anwahl zu allen Kursen zugelassen, die ich gewählt habe, aber ich bin einfach in der ersten Sitzung zum Kurs gegangen und habe den Dozenten gefragt, ob ich teilnehmen darf und dann war das gar kein Problem. Man muss dann nur den Papierkram in der für Kurswechsel vorgesehenen Frist erledigen.

Der Unterricht unterscheidet sich von dem der WWU darin, dass die Kurse kleiner sind und eine Anwesenheitspflicht von 75% in jedem Kurs herrscht. Das Verhältnis zwischen Dozenten und Studenten ist außerdem sehr viel persönlicher.

Sprachkurse werden an der UFSC vom PET und vom Extracurricular des DLLE angeboten. An den Kursen des PET können alle Studenten kostenlos teilnehmen, die Semesterstundenzahl ist 20 oder 30h. Die Auswahl des Extracurricular ist größer und ein Kurs kostet 70 Reais pro Semester, bei einer Semesterstundenzahl von 60h.

Das Semester 2018.2 ging vom 30. Juli bis 5. Dezember und das Semester 2019.1 vom 11. März bis 12. Juli. Ich habe das Semester unter anderem genutzt, um Kurse zu besuchen, die relevante Themen bezüglich meiner Bachelorarbeit behandeln.

Leben: Stadt/Land und Leute

Mit ca. 500€ im Monat kommt man auf jeden Fall ganz gut aus. Da ist ein bisschen Spaß auch schon mit eingerechnet. Ich habe zuerst in einer WG mit zwei brasilianischen Studentinnen in Trindade gewohnt und umgerechnet 200€ Miete im Monat gezahlt. Danach habe ich für den gleichen Preis in einer Einzimmerwohnung direkt neben dem Universitätsgelände in Pantanal gewohnt.

In der Mensa gibt es zweimal täglich eine Mahlzeit für je 1,50 R\$

Als ich in Brasilien ankam, konnte ich noch kein Portugiesisch. Die Brasilianer sind aber sehr geduldig und entgegenkommend. Auch bei Behörden konnte ich mich immer irgendwie verständlich machen und wurde freundlich und geduldig behandelt. Was das private Umfeld betrifft, habe ich trotz anfänglich geringer Sprachkenntnisse wahnsinnig schnell Anschluss gefunden.

Öffentliche Verkehrsmittel, also der Busverkehr, sind in Florianópolis eher mäßig ausgebaut. Die Verbindung um die UFSC herum und zwischen UFSC und Zentrum ist gut. Wenn man jedoch in den Norden oder Süden der Insel, oder auch nach Lagoa möchte, gibt es nicht sehr viele Verbindungen und man muss öfter umsteigen. Das dauert dann schon mal ein bis zwei Stunden von der UFSC zum Strand. Kulturangebote gibt es in Florianópolis eher wenige. Im Centro Integrado de Cultura (CIC) gibt es manchmal Veranstaltungen oder auch kostenlose Kinovorstellungen von kulturell relevanten Filmen. Es gibt dafür aber umso mehr Freizeitangebote in der Natur. Abgesehen von den vielen Stränden, an denen man unter anderem natürlich auch super surfen kann, gibt es viele Wanderwege durch den Urwald. In Barra da Lagoa kann man eine Schildkröten-Station besuchen. In Lagoa kann man in den Dünen Sandsurfen oder in der Lagune Stand-up Paddlen. Und vieles mehr...

An der Uni gibt es meines Wissens keine Jobmöglichkeiten für Austauschstudenten. Ich hatte die Möglichkeit im Extracurricular Deutsch als Fremdsprache zu unterrichten, was normalerweise entlohnt wird. Man hat mir seitens der Uni jedoch gesagt, dass ich aufgrund meines Status als Austauschstudent kein Geld verdienen darf. Im Nachhinein habe ich allerdings auf der Internetseite des SINTER eine kleine Information über die Möglichkeit entlohnte Praktika zu absolvieren gesehen.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Mein Fazit über mein Auslandsstudium und das Leben in Florianópolis ist absolut positiv. Ursprünglich hatte ich nur ein Semester geplant, doch ich wusste gleich nach meiner Ankunft, dass ich diese Insel so schnell nicht verlassen würde, so dass ich also nun zwei Semester dort verbracht habe. Ich wurde von den Brasilianern offen und herzlich aufgenommen und habe viele Freundschaften geschlossen. Im Moment plane ich einen weiteren Studienaufenthalt in Florianópolis und würde auch sonst jedem empfehlen diesen Ort einmal kennenzulernen.

SoSe 2017 – Psychologie (BA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

- Wie waren die vorbereitenden Informationen der Gastuniversität?

Nachdem es anfangs noch etwas chaotisch zugeht, und die UFSC auf einmal aus dem Nichts ein portugiesisches Motivationsschreiben gefordert hat, als die Bewerbung eigentlich schon durch sein sollte, lief danach alles glatt und ohne Probleme ab. Vom International Office der UFSC habe ich schon früh umfangreiche Informationen per Mail erhalten, in welchen alles erklärt wurde, was visumstechnisch vor Ausreise aus Deutschland und nach Einreise in Brasilien zu tun war. Außerdem enthielten diese Informationen auch schon Tipps zu den ersten Schritten, mit denen man sich in Florianópolis und an der Uni besser zurechtfinden konnte. Zusätzlich gibt es ein Study Buddy-Programm, bei dem man schon vor Ausreise einen Partner an die Seite gestellt bekommt. Allerdings gab es bei mir eine Konfusion in der Zuordnung, sodass ich erst ganz kurzfristig eine Partnerin zugeteilt bekommen habe, die sich dann auch in Florianópolis nicht wirklich als Hilfe entpuppt hat. Die meisten Leute, die sich als Study Buddies anbieten, haben es aber durchaus drauf. In meinem Fall hat dann mein brasilianischer Mitbewohner diese Rolle übernommen und mir bei den Behördengängen am Anfang geholfen. Es ist schon wichtig, jemanden für so etwas zu haben, denn auch wenn Florianópolis eine Stadt mit vielen freundlichen und geduldigen Menschen ist, sodass man sich schnell traut zu kommunizieren... auf dem Amt macht es einem die Sprachbarriere nicht unbedingt einfach.

Visum

- Welche Art Visum musste beantragt werden?

Ein Studentenvisum. Es gilt einiges zu beachten und die Informationen auf der Seite der brasilianischen Botschaft genau zu lesen. Wenn man das tut, klappt aber auch alles problemlos. Das Studentenvisum ist viel unproblematischer zu beschaffen als andere Visa für Brasilien.

- Wo haben Sie das Visum beantragt?

In Frankfurt, dort ist die nächstgelegene Botschaft von Münster aus.

- Wann haben Sie das Visum beantragt?

Ich habe Ende des Jahres 2016 die ersten Dokumente beantragt, z.B. das polizeiliche Führungszeugnis, welches etwas Zeit benötigt. Das Visum selbst habe ich Ende Januar 2017 beantragt und ca. am 10. Februar abgeholt. Ausgereist bin ich am 22. Februar.

- Welche Versicherungen haben Sie abgeschlossen/abschließen müssen?

Eine Auslandsrankenversicherung mit Rückführung im Todesfall (das fordert die UFSC ganz explizit). Es ist wichtig, dass im Vertrag die Leistungen detailliert mit aufgeführt sind, wenn man ihm dem International Office der UFSC vorlegt. Tipp: ProTrip von Dr. Walter oder HanseMerkur

➤ Welche Impfungen waren nötig?

Keine besonderen. Die Standard-Impfungen sollten aktuell sein, wenn ihr noch größere Reisepläne habt, macht euch über Gelbfieber und Malaria schlau, ist aber für Florianópolis oder generell den Süden Brasiliens nicht wirklich von Bedeutung.

➤ Wie haben Sie Geldangelegenheiten vor Ort abgewickelt? (Über Konto vor Ort, OnlineKonto, Kreditkarte, etc.?)

Per DKB-Konto. Aktivkunden können mit der DKB-Kreditkarte mittlerweile auch im Ausland kostenlos bezahlen. Das ist in Brasilien viel wert, da dort sehr viel per Karte bezahlt wird, und das Wechselgeld stets limitiert ist. Abheben geht mit der Karte bei Bradesco und Banco do Brasil, welche beide ein enges Netz an Filialen haben.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

➤ Wer war Ihr Ansprechpartner an der Universität?

Das International Office der UFSC ist super freundlich und hilfsbereit. Wenn man eine Frage oder ein Problem hat, kann man einfach hereinschneien und bekommt bereitwillig geholfen. Für mich haben sie zum Beispiel noch einen Last-Minute Anruf bei einem Prof gemacht, weil ich unbedingt eine Disziplin wechseln wollte, obwohl die Frist eigentlich schon abgelaufen war.

➤ Stellte die Uni eine Unterkunft zur Verfügung? Soweit ich weiß nicht.

➤ Wer half sonst bei der Suche nach einer Unterkunft, und welche Möglichkeiten gab es, Wie verlief die Bewerbung für ein Zimmer?

Am besten den Study-Buddy nach Kontakten und guten Internetseiten fragen. Ich habe mir ein WG-Zimmer über eine Zufallsbekanntschaft organisiert. Zunächst im Rahmen von Airbnb, dann bin ich aber das gesamte Semester dortgeblieben. Die WG lag im Viertel Estreito, auf dem Kontinent nahe der Brücke. Die meisten Intercambistas suchen sich etwas nahe dem Strand, oder nahe der UFSC, ich war aber sehr zufrieden mit der Lage. Das Busnetz in Floripa ist ziemlich gut, ich habe eine halbe Stunde zur Uni gebraucht. Zum Strand hätte ich es gerne kürzer gehabt als die 1 bis 1,5 Stunden. Dafür ist Estreito günstiger und ist nicht Touri-mäßig. Ein einfaches, ehrliches Stadtviertel halt. Wenn ihr die

Gelegenheit habt, in ein tolles Haus am Strand ziehen zu können, wäre ich aber der Letzte, der euch davon abraten würde. Auch Trindade und die anderen Viertel nahe der UFSC sind empfehlenswert. Florianópolis ist übrigens eine für brasilianische Verhältnisse sichere Stadt, in der man auch nachts noch gut herumlaufen kann. Die üblichen Wohnviertel machen da keine Ausnahme. Allerdings ist in den letzten Jahren die Kriminalität in ganz Brasilien, und leider besonders in Floripa stark angestiegen. Dort beschränkt sich das bisher aber hauptsächlich auf die Favelas, in denen die Gangkriminalität und Schusswechsel mit der Polizei stark zunehmen. Deshalb: In einer Favela zu wohnen ist in den meisten Fällen keine gute Idee und wohl auch wirklich nicht nötig, da es in Florianópolis genügend bezahlbaren Wohnraum gibt. Man muss eventuell etwas länger suchen, aber es findet sich für jeden etwas.

➤ An wen konnte man sich im Krankheitsfall wenden? Wie fand man den Arzt?

Ich habe es selber nie in Anspruch genommen, aber es gibt das Hospital Universitário, in dem man nach Vorlage des Reisepasses kostenlos behandelt werden kann. Allerdings decken die meisten Auslandskrankenversicherungen auch den Besuch einer normalen Arztpraxis. Dabei bezahlt man meist vor Ort, hebt die Belege auf, und lässt sich die Ausgaben später von der Versicherung zurückerstatten.

Studium

➤ Gab es Einführungsveranstaltungen für ausländische Studierende?

Ja, eine große am ersten Tag. Dort wurden verschiedene Begrüßungsreden gehalten und Informationen zu Uni und Stadt gegeben.

➤ Wie war das Kursangebot der Universität?

Klasse, da sehr vielfältig. Man kann Disziplinen aus allen Fachbereichen wählen. Das ist eine super Gelegenheit, um mal etwas ganz anderes zu belegen. Es gibt auch einige speziellere Studiengänge wie Film & Kino oder Gebärdensprache, aus denen man Disziplinen wählen kann.

➤ Wie unterscheidet sich der Unterricht an der Gastuniversität von dem der Heimatuniversität?

Es sind hauptsächlich kleine Veranstaltungen in Seminargröße mit ziemlich persönlichem Verhältnis zu Dozent/in und Tutor/in. Gleichzeitig blieben die Disziplinen, die ich belegt habe immer sehr theoretisch, das kann man gut oder schlecht finden. Der Anspruch ist angemessen, manchmal muss man sehr viel auf Portugiesisch lesen, dann wird es schon mal anstrengend. Dafür sind Präsentationen, Semesterabschlussarbeiten, etc. aber durchschnittlich weniger anspruchsvoll als an der WWU. Es ist generell etwas verschulter und es gibt eine 70%-Anwesenheitsregel, um den Kurs zu bestehen.

Interessant für Psychologie-Studenten: Die UFSC hat einen starken psychoanalytischen Einschlag im Lehrplan. Das ist für einen WWU-Psycho schon gewöhnungsbedürftig, aber ich habe es für dieses Semester als willkommene Abwechslung gesehen.

- Wie war das Angebot an Sprachkursen?

Ich habe den fortgeschrittenen Portugiesisch-Kurs belegt (es gibt eine Einstufungsprüfung) – zweimal die Woche zu einem fairen Preis und bei einem Top-Lehrer (Fernando). Ich habe in diesem Kurs noch sehr viel dazu gelernt.

- Wann begann und wann endete das Semester/akademische Jahr? Anfang März bis 7. Juli
- Wie wurde das Auslandsstudium genutzt? Um z.B. einen fachlichen Schwerpunkt zu bilden?

Ich habe sehr spezifische Disziplinen innerhalb der Psychologie belegt, sowie einen fachfremden Kurs in der portugiesischen Literaturwissenschaft

Leben: Stadt/Land und Leute

- Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten?

Vergleichbar mit Münster. Der Wohnraum ist günstiger, dafür sind z.B. Supermärkte generell teurer.

- Wie waren die Verpflegungsmöglichkeiten an der Uni?

“All-you-can-get-on-your-Teller” im Restaurante Universitário für umgerechnet 70 EuroCent. Nicht unbedingt für jeden Tag, aber dreimal die Woche geht schon klar.

- Wie klappte die sprachliche Verständigung vor Ort?

Das hängt denke ich sehr von der individuellen Vorbereitung ab. Man sollte schon Zeit hinein investieren, denn im Alltag kommt man in Brasilien mit Englisch nicht weit. Fast alle Kurse sind außerdem auf Portugiesisch und auch wenn die Dozenten sprachliche Fehler freundlich übersehen und generell sehr lieb und aufgeschlossen gegenüber Austauschstudenten sind, hat man einfach mehr vom Stoff, wenn man sich auf Portugiesisch sicher fühlt. Gerade in lese-intensiven Studienfächern hängt der Spaß an der Materie stark vom Verständnis ab. Ansonsten können viele Studenten gut Englisch (im Gegensatz zum Großteil der restlichen Bevölkerung), aber um bei sozialen Unternehmungen nicht außen vor zu bleiben ist es einfach unersetzlich, Portugiesisch zu sprechen. Das soll jetzt niemanden abschrecken, die Brasilianer sind ein freundliches und geduldiges Völkchen und total offen und interessiert gegenüber anderen Sprachen und Kulturen. Ihr werdet in Floripa bestimmt gut

aufgenommen und behandelt, selbst wenn ihr anfangs noch große Probleme mit der Sprache habt. Aber glaubt mir, es lohnt sich, sich dahinter zu klemmen!

➤ Wie war das Angebot an Öffentlichen Verkehrsmitteln?

Ein vernünftiges Busnetz. Auf den Ausfallstraßen Richtung Osten und Süden (also von Strand in die Stadt und zurück) oft absurd viel Stau, das wird aber schnell zur Normalität. Genauso auf der Brücke zwischen Festland und Insel. Ansonsten wird ausgiebig Uber genutzt, besonders nachts und wenn man mit mehreren Leuten unterwegs ist. Den Luxus haben wir ja in Deutschland (noch?) nicht, aber man lernt ihn in Brasilien schnell zu schätzen.

➤ Wie waren die Freizeitmöglichkeiten/das Kulturangebot an der Uni/vor Ort?

Sportkurse, verschiedene Clubs, lose organisierte Gruppen für Capoeira, Kunstkollektive, politische Aktivistengruppen, alles Mögliche... Die UFSC ist eine Campus-Uni mit einem sehr schönen, lebhaften Kulturtreiben und einem richtigen Gemeinschafts-Feeling.

➤ Gibt es Jobmöglichkeiten auf dem Uni-Campus für ausländische Studierende?

Nicht wirklich, eher außerhalb vom Uni-Campus. Um arbeiten zu dürfen braucht man allerdings auch erst einmal eine spezielle Genehmigung der Behörde. Die kostet Geld, welches dann erst wieder herein gearbeitet werden muss... Nicht die allerbesten Bedingungen und Möglichkeiten, zumal die durchschnittlichen Stundenlöhne nicht mit dem deutschen Mindestlohn vergleichbar sind.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Florianópolis ist absolut traumhaft für ein Auslandssemester: Hier findet ihr die Kombination aus einer guten, sympathischen Uni, freundlichen Leuten, einer überschaubaren, aber nicht langweiligen Stadt, toller Natur, und einer Mischung aus brasilianischer „Vida boa“-Partykultur und sogar etwas deutscher, bedächtiger Spießbürgerlichkeit (siehe die Geschichte von Santa Catarina). Zum Studium habe ich, denke ich, schon genug gesagt. Teilt euch die Zeit 50/50 ein. 50% Studium und 50% das Leben genießen und sich neuen Dingen öffnen. Ich glaube, dass das die Kombination ist, mit der man am meisten von seinem Aufenthalt mitnimmt. **Freizeitipps:** Wandern, an den Strand gehen, jegliche Extremsportarten (denn dafür ist die Ilha Mágica ein absolutes Mekka in Südamerika; mein Hobby ist Klettern und ich kann nur sagen, dass ich wahrscheinlich nie wieder inmitten eines solchen Paradieses an Boulder-Felsen leben werde), Caipirinha trinken (es wird nie wieder so günstig und lecker), neue Dinge ausprobieren und möglichst viele Leute kennen lernen. **Reisetipps:** Rio de Janeiro (ein Muss!), sowie lokale Ziele in der Umgebung von Floripa. Wenn ihr genügend Zeit und Geld habt (war bei mir leider

nicht der Fall), lohnt sich bestimmt eine Reise in den Nordosten Brasiliens. Reisen ist nicht direkt günstig, aber es gibt immer wieder Flüge zu fairen Preise. Brasilien ist ein sehr buntes Land. Floripa hat viele verschiedene Szenen und eine große, vielfältige LGBT-Kultur. **Party-Szenen** gibt es mehrere: Die kommerziellen Mainstream-Discos werden von viel LGBT-Publikum und vielen Studenten besucht; die Partys der UFSC-Fakultäten erinnern an übertriebene amerikanische College-Komödien und oszillieren zwischen „lustigste Nacht aller Zeiten“ und „postpubertäre Abgründe der besonders schockierenden Art“; Die elektronische Musikszene ist ähnlich wie in Münster klein, aber fein, mit einigen wenigen, wirklich guten Partyreihen. Ach und dann wäre da noch Funk Brasileiro, die Musik der Stunde, an der sich die Geister scheiden. Ich bin, wie viele andere, über die Zeit zum Fan geworden, und das beschreibt denke ich auch ganz gut, was Floripa und die Leute dort mit einem machen: Man wird zum Fan. Generell würde ich sagen, dass man sich in Brasilien auf unglaublich viel freuen kann, auch auf Erfahrungen, mit denen man vielleicht vorher nicht gerechnet hat. Gleichzeitig sollte man auch wirklich mit allem rechnen. Viel Spaß! P.S. Ach ja, wenn ihr könnt, bleibt zwei Semester!

WiSe 16/17 – Rechtswissenschaften (StEx 5. Semester)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Visum

Das Studentenvisum muss in Frankfurt beim Brasilianischen Konsulat beantragt werden. Ich habe zunächst versucht mein Visum in München zu beantragen, weil ich dort vor dem Auslandssemester ein Praktikum gemacht habe: das ist leider, anders als früher, nicht mehr möglich. Außerdem ist das Konsulat extrem streng mit allen Unterlagen und Stempeln, die man benötigt – also unbedingt alle Angaben auf der Homepage des Konsulats lesen. Innerhalb von 30 Tagen muss man sich dann vor Ort bei der „polícia federal“ (Polizei) melden, dazu sollte man einen Termin vereinbaren.

Impfungen

Ich habe mich bei mehreren Ärzten informiert, die allermeisten empfehlen „alle“ Impfungen, die für Brasilien in Frage kommen. Persönlich empfehle ich vorher zu überlegen, ob man beispielsweise in den Regenwald reisen möchte oder nicht. Brasilien ist so groß, dass für den Norden andere Impfungen empfehlenswert sind als für den Süden. Andererseits entstehen viele Reisepläne auch erst, wenn man vor Ort ist und mit den anderen Austauschstudenten plant.

Neben den Impfungen sollte man sich auch um eine Auslandsversicherung kümmern, diese muss verpflichtend abgeschlossen werden.

Geldangelegenheiten

Ich habe im Voraus ein Konto bei MPL eröffnet, um beim Geldabheben keine Gebühren zahlen zu müssen. Diese Karte funktioniert nicht in allen Banken, jedoch an den meisten, z.B. bei Banco do Brasil, und in Supermärkten, Restaurants, etc. immer. Mit einer deutschen Karte zahlt man etwa R\$ 26 (etwa 7€) Gebühren bei jedem Abhebevorgang.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort/Ansprechpartner

Offizieller Ansprechpartner für die Austauschstudenten ist das SINTER (Secretaria de Relações Internacionais). Die Mitarbeiter sind sehr freundlich und antworten sehr schnell auf hilflose E-Mails, sogar als fast die gesamte Universität am Ende des Semesters wegen eines zu verabschiedenden Gesetzten gestreikt hat, wurde ich im SINTER empfangen, weil mir eine Unterschrift auf einem Dokument fehlte. Hier könnt ihr euch am Anfang des Semesters immatrikulieren und hier erhaltet ihr am Ende des Semesters eure Notenübersicht. Zu allem organisatorischen gibt es außerdem zu Beginn

des Semesters eine Einführungsveranstaltung. Ihr bekommt außerdem über das SINTER einen „Study-Buddy“ zugeteilt. Damit ist ein brasilianischer Student für euch zuständig, der bei sämtlichen organisatorischen Aufgaben Unterstützung leistet. Die meisten Study Buddys sind sehr hilfsbereit und integrieren euch gleich auch noch in den eigenen Freundeskreis.

Unterkunft

Ich hatte das Glück bereits im Voraus über einen Freund an eine Wohnung zu gelangen, die meisten Austauschstudenten finden aber problemlos auch noch bei Ankunft ein Zimmer. Ich selbst habe in Campeche gewohnt, dieser Ort liegt direkt am Strand, leider aber eine Stunde mit dem Bus von der Uni entfährt. Aufgrund dessen wohnen die meisten Austauschstudenten in „Lagoa“, einem Viertel mit Bars und Diskotheken, etwa 40 Minuten mit dem Bus von der Uni entfernt oder direkt in der Nähe der Uni.

Studium

Das Jurastudium ist in Brasilien etwas anders als in Deutschland. Erst einmal finden die „Vorlesungen“ in Klassenräumen mit 30-40 Studenten statt, sodass ich das Gefühl hatte, mich in der Schule wiederzufinden. Dieses Gefühl wird sicher dadurch bestärkt, dass die meisten Studenten sehr jung sind, alle sich gut kennen, zum Professor eine sehr viel engere Beziehung besteht, als es in Deutschland je der Fall wäre und „Hausaufgaben“ aufgegeben werden. Ich habe in Münster den Schwerpunkt „Internationales Recht belegt“, um mir die maximale Zahl von drei Kursen – Völkerrecht, Internationale Beziehungen und Rechtsphilosophie - anrechnen lassen zu können. Klärt unbedingt vorher ab, welche Kurse anrechenbar sind. Vor Ort könnt ihr dann problemlos noch Kurse wechseln. Die Kurse selbst finden sowohl morgens ab 08.20 Uhr als auch abends, bis 22.00 Uhr statt, ein Kurs umfasst etwa 4h pro Woche. Ich habe dieses verschulte System, abgesehen von der sprachlichen Hürde, als einfach empfunden. Ungewohnt war es sicher, dass eine Anwesenheitspflicht von 75% besteht, die von manchen Professoren mehr und von anderen weniger eng gesehen wird.

Sprachkurs

Die Uni selbst bietet keine Sprachkurse an, für R\$ 300 pro Semester kann aber ein Sprachkurs belegt werden, der in den Unterrichtsräumen der Uni stattfindet. Zu Beginn wird man durch einen Einstufungstest in die Niveaus 1-5 eingeteilt, der Kurs findet 2x die Woche statt. In meinem Kurs ging es leider sehr langsam voran, andere Professoren waren jedoch sehr gut. Meiner Meinung nach empfiehlt es sich den Kurs zu belegen, einfach um neben dem Studium selbst die portugiesische Sprache weiter zu verbessern und nebenbei noch andere Leute kennenzulernen.

Leben: Stadt/Land und Leute

Lebenshaltungskosten

Leider ist Brasilien nicht so billig, wie viele Austauschstudenten zunächst vermuten. Neben dem Bus (R\$ 1,80) und dem Mittagessen in der Mensa (R\$ 1,50), das jeden Tag aus Reis mit Bohnen, Fleisch und Salat besteht (lecker!), zahlt man für Essen, Kleidung und Freizeitaktivitäten nicht viel weniger als in Deutschland. Je nach Wohnlage und Komfort kann man sicher ein wenig an der Miete sparen, außerdem sind Märkte mit Obst und Gemüse sehr preiswert. Teuer ist insbesondere Kosmetik und importierte Kleidung. Insgesamt kommt es sicher darauf an, wie oft man abends ausgeht und wie hoch die Ansprüche an die eigene Wohnung sind.

Sprachliche Verständigung

Die meisten Brasilianer sprechen nicht besonders gut Englisch, trotzdem kann man sich immer gut verständigen, da die meisten Menschen sehr hilfsbereit sind und überhaupt nicht erwarten, dass ein „Gringo“ (Ausländer) Portugiesisch spricht. Sobald man ein paar Worte gestammelt hat, wird man gleich gelobt, wie gut man Portugiesisch spreche. Außerdem habe ich die Erfahrung gemacht, dass man sehr schnell die wichtigsten Worte vor Ort lernt. Für die Uni ist es natürlich von Vorteil, vorher schon Grundkenntnisse zu haben.

Öffentliche Verkehrsmittel

Die App „app.fênix“ verrät einem welche Busse zu welcher Uhrzeit fahren und ist dabei sehr zuverlässig, außerhalb der Rush-Hour (16-18h) kommt man fast immer rechtzeitig an. Leider muss man jedoch, je nach Verbindung, öfters umsteigen oder länger warten. Viele Studenten fahren außerdem „carona“ (trampen), was tagsüber und zu zweit unbedenklich ist. Außerdem gibt es Fernbusse, die einen überall hinbringen.

Freizeitmöglichkeiten und Kulturangebote

Florianópolis bietet insbesondere Freizeitmöglichkeiten im Freien an, Wassersportarten und „Trilhas“ (Wanderungen) sind besonders beliebt, ich selbst habe mir am Anfang des Semesters ein Surfboard und einen Neoprenanzug gekauft und einen Kurs belegt. Außerdem bietet die Uni verschiedene Sportarten und Tänze an. Die meiste freie Zeit verbringen die Studenten sicher am Strand. Das Kulturangebot habe ich als eher eingeschränkt empfunden, weshalb bei Regen und schlechtem Wetter niemand das Haus verlässt oder man die Zeit nutzt in einem der großen Shoppingzentren ins Kino zu gehen (englischsprachig mit portugiesischen Untertiteln!) oder zu shoppen.

Jobmöglichkeiten

Arbeiten darf man als Austauschstudent in Brasilien nicht.

Sicherheit

Florianópolis gilt als eine der sichereren Städte in Brasilien, man muss sich also nicht so vorsichtig verhalten, wie das in Rio de Janeiro oder São Paulo der Fall wäre. Trotzdem werden gelegentlich

Austauschstudenten überfallen, weil gerade wir „Gringos“ den Eindruck erwecken, wir hätten ein teures Handy und Geld dabei und würden uns außerdem nicht so gut auskennen. Gerade die Gegend um die Uni herum ist nachts gefährlich. Man muss wirklich keine Angst haben, sollte aber darauf achten nachts nicht unbedingt alleine unterwegs zu sein und zu wissen, wo man hinwill.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Mir hat mein Auslandssemester sehr gut gefallen und ich würde jeder Zeit wieder Florianópolis wählen. Das Leben am Strand, die hilfsbereiten Menschen und die brasilianische Kultur haben mir extrem gut gefallen. Ich kann jedem empfehlen etwas Geld zu sparen und Zeit einzuplanen, um das Land ein wenig zu bereisen, weil Florianópolis, als eher reiche und saubere Stadt, nur einen Bruchteil von dem abbildet, was Brasilien zu bieten hat.

WiSe 16/17 – Betriebswirtschaftslehre (BA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Nachdem ich vom International Office die Zusage bekommen habe, musste ich etwas warten, bis eine E-Mail aus Brasilien mit weiteren Informationen kam. Das SINTER (die Institution für Austauschstudenten der UFSC) schickte mir eine Mail mit Links, wo ich meine Wunschfächer angeben musste, und einige weitere Angaben machen sollte. Bei Fragen konnte man sich immer an das SINTER per Mail wenden.

Für ein Studium in Brasilien braucht man ein spezielles Studentenvisum, welches ich in Frankfurt beantragt habe. Für das Visum muss man einige Unterlagen parat haben die teilweise notariell beglaubigt sein müssen. Sobald die originalen Dokumente aus Brasilien eingetroffen sind, bin ich damit zum Konsulat in Frankfurt. Der Prozess der Beantragung kann durchaus länger dauern, deswegen sollte man damit nicht zu knapp vor Abreise starten (ich war dort etwa 2 Monate vorher).

Neben dem Visum habe ich eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen und auf Empfehlung meines Hausarztes die folgenden Impfungen gemacht: Hepatitis A (aufgefrischt), Hepatitis B, Tollwut, Typhus und Gelbfieber (letztere ist Pflicht für jeden der nach Brasilien will). Empfehlenswert ist eine Kreditkarte der DKB. Damit kann man weltweit kostenfrei Geld abheben und der Wechselkurs ist ziemlich gut.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Wie schon oben erwähnt ist das SINTER für die Austauschstudenten verantwortlich. Kurz vor Ankunft wurde ich bei Facebook in eine Gruppe für die „Intercambistas“ eingeladen. Außerdem bekommt man einen „StudyBuddy“ zugeteilt an den man sich bei Fragen wenden kann. Ich habe anfangs einiges mit meinem Buddy unternommen und denke das ist eine tolle Idee.

Die UFSC stellt keine Unterkunft zur Verfügung. Allerdings ist es ziemlich leicht ein Zimmer in Floripa zu finden. Auf Seiten wie olx oder „Classificados da UFSC“ kann man schon online auf die Suche gehen. Ich würde aber empfehlen sich die Wohnungen vor Ort anzuschauen. Oft tun sich auch Studenten in der besagten Facebookgruppe zusammen, um ein Haus o.Ä. zu mieten. Über Krankheitsfälle kann ich nichts berichten, allerdings sollen die Privaten Krankenhäuser wohl wesentlich besser funktionieren. Bei meiner ADAC Krankenversicherung waren diese auch mit abgedeckt.

Studium

In der Woche vor Studienbeginn findet eine Einführungsveranstaltung statt bei der die Uni etc. vorgestellt werden. Leider war ich zu der Zeit noch in Deutschland, um Klausuren zu schreiben. Anscheinend gab es auch eine extra Veranstaltung für ausländische Studierende, bei der ich allerdings

auch nicht war. Das zeigt auch ein kleines Problem. Das Semester der UFSC startet im August (bis Anfang Dezember), während zu der Zeit oft noch Klausuren in Deutschland laufen. Man sollte dies vorher wissen, damit man sich vorher Gedanken machen kann, ob man 2 Klausuren schiebt oder doch lieber schreibt und später fliegt (und den Anfang der Uni in Floripa verpasst).

Generell bietet die UFSC ein breites Spektrum an Kursen an. In meinem Fall (BWL) konnte ich Kurse aus beliebigen Semestern belegen und habe mir dementsprechend die Kurse ausgesucht, die mir am passendsten erschienen. Ich konnte alle 4 Kurse anrechnen lassen. Zuerst muss man sagen, dass man sich entscheiden kann, ob man die entsprechende Vorlesung vormittags oder abends besuchen möchte. Da viele Studenten neben der Uni arbeiten, werden also alle Vorlesungen zu 2 Terminen gehalten. Das gibt einem natürlich einen Spielraum verschiedene Stundenpläne durchzuspielen. Die Vorlesungen an sich sind auch anders als bei der WWU. Die maximale Teilnehmerzahl ist 45 und bei zwei von meinen Vorlesungen waren wir nur um die 20. Das sorgt für einen viel engeren Kontakt zu den Professoren, als man es von der WWU her kennt. Die Noten der Kurse setzten sich generell aus 2 Klausuren (zu Mitte und Ende des Semesters) sowie Präsentationen, Beteiligung und Anwesenheit zusammen.

Nicht zu unterschätzen ist die Sprachbarriere anfangs. Die Voraussetzung ist nicht ohne Grund B1. Da die Vorlesungen ausschließlich auf Portugiesisch sind, und Professoren z.T. kein Englisch sprechen, kann der Anfang durchaus hart sein. Mit der Zeit kommt man aber in die Sprache rein und kann sich auch ein wenig an Diskussionen beteiligen (sehr zur Freude der Professoren). Zudem wird ein Sprachkurs für 300 Reais angeboten, bei dem man seine Kenntnisse noch einmal verbessern kann. Außerdem kann man so neue Austauschstudenten kennenlernen.

Leben: Stadt/Land und Leute

Florianópolis ist mit Rio de Janeiro die teuerste Stadt in Brasilien. Dementsprechend sind die Preise hier vergleichsweise hoch. Dennoch ist es für uns Deutsche ein bisschen günstiger als zu Hause. Für ein Zimmer sollte man je nach Lage bis 300 Euro einplanen, Milchprodukte sind teurer, Fleisch billiger. Technikprodukte sind wesentlich teurer und Kleidung ist vergleichbar bis teurer. Wenn man mittags an der UFSC essen möchte, kann man das Restaurante Universitario (RU) besuchen. Dort bekommt man für 2,50 Reais (also 70-80 ct!!) ein Mittagessen. Allerdings gibt es dort jeden Tag Reis mit Bohnen und einer Gemüse- und Fleischbeilage. Mit der Zeit gewöhnt man sich dran (Salz von zu Hause mitbringen!) und hat so ein super günstiges Mittagessen.

In Floripa fahren viele verschiedene Buslinien, bei denen man gerade zu den Hauptverkehrszeiten oftmals mit Verspätungen rechnen muss. Ich persönlich bin mit dem Fahrrad zur Uni gefahren, kann

deshalb nicht so viel dazu sagen. Freizeit in Floripa ist der Strand und Surfing. Es macht unheimlich Spaß, auch wenn es echt nicht einfach ist! Sonst kann man noch mit verschiedenen „trilhas“, Wanderungen, die Insel besser kennen lernen. Mit dem Studentenvisum darf man generell nicht arbeiten, soweit ich weiß.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Ein Studium an der UFSC ist jedem zu empfehlen, der Rio oder Sao Paulo zu groß empfindet. Florianópolis ist die Stadt mit der Höchsten Lebensqualität in Brasilien und das nicht umsonst. Die Brasilianer sind ein fröhliches Volk und wenn man offen ist, kommt man schnell ins Gespräch. Zusammen mit den anderen Austauschstudenten kann man viel unternehmen und die Zeit wird wie im Flug vergehen! Nutzt die Chance ein tolles Land kennenzulernen und gleichzeitig eine neue Sprache zu lernen!

WiSe 16/17 und SoSe 2017 – Betriebswirtschaftslehre (BA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Die Vorbereitungen auf das Studium an der Universidade Federal de Santa Catarina begannen gut drei Monate vor dem Start mit der Beantragung des Studentenvisums. Dafür braucht man einige Dokumente, z.B. das originale Einladungsschreiben der Gastuni, eine Auslandsrankenversicherung, eine Studienbescheinigung etc. Eine vollständige Liste findet sich auf der Seite des brasilianischen Konsulats. Zur Beantragung musste ich nach Frankfurt fahren, in das dortige Generalkonsulat. Zu beachten ist hierbei, dass die Beantragung eines Studentenvisums nicht an allen Wochentagen möglich ist. Näheres kann ebenfalls der Seite entnommen werden. Dort funktionierte alles ohne weitere Probleme und das Visum wurde relativ schnell nach ca. 6 Wochen ausgestellt (bei einer angegebenen Höchstfrist von 3 Monaten).

Zur weiteren Vorbereitung gehörte bei mir die Beantragung einer DKB-Student Card, eine Kreditkarte, mit der in Brasilien ohne Probleme und kostenlos Geld angehoben werden kann. Impfungen gegen einige Tropenkrankheiten werden zwar für Brasilien insgesamt empfohlen, wenn man allerdings keine langen Reisen in anderen Teilen Brasiliens plant, sind keine zusätzlich zu den in Deutschland üblichen Impfungen nötig, da in Florianópolis gemäßigtes Subtropisches Klima herrscht.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Der erste direkte Kontakt zum Land entsteht durch die Zuordnung eines Study Buddies, einem brasilianischen Studenten zu jedem Austauschstudenten, die normalerweise sehr hilfsbereit sind und bei der Wohnungssuche und ähnlichen Angelegenheiten unterstützen. Da ich von einem früheren Aufenthalt in Florianópolis bereits persönliche Kontakte hatte, habe ich dieses Angebot der Uni nur begrenzt in Anspruch genommen. Im Folgenden möchte ich aber den Weg schildern, der am einfachsten für Studenten ist, die das erste Mal in Florianópolis sind.

Es empfiehlt sich bereits vor Abflug nach einer Wohnung umzusehen, um bereits mit möglichen Vermietern oder Mitbewohnern Kontakt aufzunehmen. Hierzu bieten sich zahlreiche Facebook-Gruppen oder auch anzeigen direkt auf der Seite der Uni an.

Die Uni selbst bietet keinen Wohnraum an, es gibt aber sehr viele Möglichkeiten. Eine wichtige Entscheidung, die jeder für sich selbst treffen muss ist, ob man lieber in der Nähe der Uni (z.B. in den Stadtteilen Pantanal, Carvoeira, Trindade oder Corrego Grande) oder in der Nähe der Strände (z.B. Lagoa de Conceição oder Campeche) wohnen möchte.

Die Preise liegen hier zwischen 600 und 1000 Reais, insgesamt also etwas unter deutschem Niveau allerdings weniger als man es vielleicht erwartet. Generell gilt dabei, dass allein zu wohnen teurer ist als mit anderen Leuten. Häufig wohnen Austauschstudenten daher mit 2-5 anderen Studenten, sowohl Brasilianern als auch Internationals, in einem Haus.

Für die Ankunft empfiehlt es sich erst paar Tage im Hostel zu verbringen um sich Wohnungen und Häuser anschauen zu können. Hierzu bietet sich Lagoa de Conceição an, da es dort sehr viele Hostels gibt und sowohl die Uni als auch der Strand gut mit dem Bus erreicht werden können.

Studium

Vor Beginn des eigentlichen Studiums gibt es eine Einführungsveranstaltung mit generellen Informationen. Die Wahl der Kurse, wenn nicht schon vorher erfolgt oder falls Änderungen gewünscht sind, erfolgt dies in Zusammenarbeit zwischen dem dortigen International Office (SINTER) und den einzelnen Fachbereichen. Deswegen kann es teilweise etwas mühsam sein, insgesamt unterstützt das SINTER aber gut und auch Änderungswünsche können normalerweise berücksichtigt werden.

Der Unterricht erfolgt in Brasilien in Kursgrößen zwischen 20 und 50 Studenten, deutlich kleiner als ich es als BWL-Student aus Deutschland gewohnt bin. In BWL gibt es jeden Kurs einmal morgens entweder von 8-10 oder von 10-12 oder alternativ abends in den Slots von 6-8 bzw. 8-10. In anderen Fachbereichen ist dies, soweit ich weiß, unterschiedlich. Generell ist allerdings zu beachten, dass Anwesenheitspflicht herrscht, d.h. fehlt man bei mehr als 25% der Stunden fällt man automatisch durch. Die Anwesenheit wird auch von den allermeisten Professoren geprüft. Sollte sich also die Situation ergeben, dass man Gefahr läuft die Anwesenheitsquote nicht zu erfüllen sollte das Gespräch mit dem Professor gesucht werden.

Von der Uni werden zwei Arten von Sprachkursen angeboten: Ist man bereits deutlich vor Beginn des Semesters in Brasilien kann man einen Intensivsprachkurs wahrnehmen, der jeden Tag stattfindet. Während des Semesters gibt es Sprachkurse auf fünf verschiedenen Niveaus, die dann zwei Mal die Woche nachmittags stattfinden. Beide Kurse müssen bezahlt werden, die Preise sind aber sehr fair, unter 100 Euro soweit ich weiß.

Das erste Semester im Jahr beginnt üblicherweise nach Karneval, also in etwa Anfang März und geht bis Anfang Juli. Das zweite beginnt nach nur kurzen Ferien Anfang August und endet Anfang Dezember. Aufgrund der Kompatibilität mit dem deutschen Kalender empfiehlt sich daher eher ein Austausch im deutschen Wintersemester.

Leben: Stadt/Land und Leute

Das Leben in Florianópolis ist für brasilianische Verhältnisse eher teuer, allerdings immer noch günstiger als in Deutschland. Viel Geld kann man beispielsweise dadurch sparen, dass man die Mensa der Uni nutzt, wo es für 1,50 Reais, also knapp 50 Cent mittags und abends warmes Essen gibt. Für etwas höhere Qualität gibt es auch rund um die Uni einige Restaurants, wo Buffet serviert wird, welches entweder pro Kilo oder mit einem Festpreis abgerechnet wird. Dort bezahlt man dann in etwa 5 Euro, bekommt aber auch entsprechend besserer Qualität.

Im Supermarkt sind Grundnahrungsmittel (in Brasilien isst man viel Reis und Bohnen) sowie Obst, Gemüse und auch Fleisch relativ günstig. Für verarbeitete Produkte, beispielsweise Käse, Fertiggerichte und ähnliches bezahlt man allerdings mindestens so viel wie in Deutschland, teilweise sogar etwas mehr.

Die öffentlichen Verkehrsmittel beschränken sich in Florianópolis auf Busse, mit denen man allerdings im Zentrum und um die Uni herum alles gut erreichen kann. Auch die Verbindung nach Lagoa de Conceição und an einige Strände ist recht gut. Möchte man allerdings an weiter entfernte Strände fahren oder auch später abends wird es schwieriger. Speziell abends kann man aber sehr gut und auch günstig per Uber zu allen Bars oder Partys fahren. Außerdem ist zu beachten, dass gerade in den Sommermonaten zwischen Weihnachten und Karneval sehr viele Touristen in der Stadt sind und es sehr viel Stau speziell auf dem Weg zu den Stränden gibt.

Das Freizeitangebot wird von den vielen schönen Stränden dominiert. Badewetter ist so in etwa von November bis April. Außerdem kann man viele kleinere und größere Wanderungen und natürlich alle weiteren (Wasser-)Sportarten machen. Auch das Nachtleben bietet viele Möglichkeiten, mit Bars rund um die Uni und in Lagoa sowie einigen Nachtclubs überall auf der Insel. Sehr beliebt bei Austauschstudenten sind auch die Unipartys, die von vielen Kursen organisiert werden und gefühlt mindestens jedes zweite Wochenende stattfinden.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Insgesamt war der Auslandsaufenthalt an der UFSC in Florianópolis eine sehr schöne Erfahrung, mit einer guten Mischung aus Uni und Freizeitmöglichkeiten, die ich jedem nur empfehlen kann.

WiSe 16/17 – Politik und Recht (BA)

1) Vor dem Auslandsaufenthalt

Visum

Das benötigte Visum ist von der UFSC festgelegt - es handelt sich um ein Studentenvisum Typ IV. Das Visum habe ich ca. 6-8 Wochen beantragt, dazu sind einige Dokumente erforderlich wie z.B. polizeiliches Führungszeugnis, beglaubigter Finanznachweis etc. Die Beschaffung dieser Dokumente nimmt ein bisschen Zeit in Anspruch, was man bei der Vorbereitung auf jeden Fall im Hinterkopf haben sollte. Es empfiehlt sich entsprechend frühzeitig damit anzufangen. Der Antrag für das Visum muss in Frankfurt persönlich gestellt werden, die Abholung kann mit erteilter Vollmacht auch von einem Dritten erfolgen. Das Visum muss innerhalb der ersten 30 Tage nach Ankunft durch die Polícia Federal verifiziert werden. Dafür sollte man sich zeitnah nach der Ankunft einen Termin bei der Polícia Federal im Internet auf deren Homepage besorgen, da die Bürokratie sehr hinterherhängt und man gegebenenfalls einen Termin in 8 Wochen erhält. Das ist aber kein Problem, solange man vorweisen kann, dass man sich frühzeitig um den Termin gekümmert hat. Bei der Verifizierung fallen Kosten in Höhe von 300 R\$ an, die man im Vorhinein an einer dafür vorgesehenen Stelle bezahlen muss.

Informationen der Gastuni

Sobald man als Austauschkandidat feststeht, stellt die Gastuni einen E-Mailkontakt her. Auf diesem Wege werden die nächsten Schritte erklärt, man bekommt Zugang zu einem System der Universität in Florianópolis und kann dort seine Kurse wählen, die geforderten Dokumente hochladen und sonstige organisatorisch-administrative Angelegenheiten regeln. Was die Informationen des Kursangebots angeht, hatte ich einige Schwierigkeiten, eigenständig Informationen zu bekommen, da die Internetseite der Uni etwas unübersichtlich ist. Im Endeffekt habe ich Hilfe von einem Bekannten erhalten, der auch an der UFSC studiert.

Versicherungen

Was die Auslandsversicherung betrifft, habe ich zunächst im Internet viele Angebote verglichen und mich dann für eine Reisekrankenversicherung von der Hanse-Merkur entschieden. Das Angebot erschien mir günstig und umfassend, über die Qualität im Ernstfall kann ich allerdings leider keine Aussage machen, da ich sie während meines Auslandsaufenthalts nicht benötigt habe.

Impfungen

Eine Impfberatung macht gewöhnlich jeder Hausarzt, da ich jedoch vor nicht allzu langer Zeit bereits in Südamerika war, hatte ich die meisten vorausgesetzten oder empfohlenen Impfungen bereits.

Darunter gehören Gelbfieber, Tollwut und Typhus. Die empfohlenen Impfungen hängen gegebenenfalls auch von Reiseplänen ab, je nachdem in welcher Region Brasiliens man sich aufhält.

Finanzielle Angelegenheiten

Für die finanziellen Angelegenheiten habe ich ein Konto bei der Comdirect Bank, mit dessen Kreditkarte man kostenfrei Geld im Ausland abheben kann. Ich habe mit der Comdirect Bank gute Erfahrungen gemacht, die Kreditkarte funktioniert nicht zwangsweise bei allen brasilianischen Geldinstituten, aber bei der Banco do Brasil auf jeden Fall zuverlässig. Sollte es doch einmal Schwierigkeiten geben hat die Comdirect Bank eine 24-Stunden Hotline, die gut berät und Probleme schnell behebt.

2) Während des Auslandsaufenthalts

Betreuung vor Ort

Ansprechpartner für alle Austauschstudierende ist zunächst das SINTER (Secretaria das Relações Internacionais). Die Mitarbeiter des SINTER sind jung, freundlich und hilfsbereit, weitaus mehr Sicherheit bei Fragen aller Art bot mir allerdings das Study-Buddy Programm, das vom SINTER organisiert wird. In diesem Programm bekommt jeder Austauschstudierende nach Möglichkeit eine Ansprechperson, das heißt einen anderen Studierenden, der an der UFSC studiert. Das Study-Buddy Programm war eine tolle Hilfe, da am Anfang viele organisatorische Sachen zu erledigen sind. Nach meiner Erfahrung sind die Studenten, die sich für die Betreuung eines Austauschstudierenden bewerben sehr engagiert, so hat mein Study-Buddy mir sogar angeboten mich vom Flughafen abzuholen und in anderen Fällen wurden die Austauschstudierenden bei der Wohnungssuche unterstützt oder in Freundeskreise integriert.

Unterkunft

Die große Frage in Florianópolis ist, ob man in der Nähe der Uni wohnen möchte, oder am Strand. Die meisten Austauschstudierenden wohnen entweder im Wohnviertel Trindade (in der Nähe der Universität) oder in Lagoa da Conceição (am See, nah an verschiedenen Stränden). Ich habe mich dafür entschieden am Strand zu wohnen, allein aus dem Grund, dass mir dies in Münster nicht möglich ist. Dies war aber vor allem deswegen möglich, weil ich eine vergleichsweise geringe Anzahl an Kursen belegt habe (3 plus ein Sprachkurs). Bei einer höheren Anzahl an Kursen empfehle ich genau abzuwägen, da der Verkehr, vor allem zur Zeit des Berufsverkehrs, heimtückisch sein kann.

Im Endeffekt habe ich in einer WG in Campeche gewohnt (ca. 1 Stunde Busfahrt von der Universität entfernt). Da Campeche weniger touristisch ist als Lagoa und weniger studentisch als Trindade habe ich deutlich weniger Miete bezahlt als die meisten anderen Studenten. Ein Zimmer in Lagoa kostet um die 900 R\$, ich habe 650 R\$ warm bezahlt. Die Wohnung lag 5 min zu Fuß vom Strand Campeche

entfernt. An die WG bin ich durch einen persönlichen Kontakt gekommen, die meisten anderen Austauschstudierenden sind allerdings zunächst in einem Hostel untergekommen und dann vor Ort auf Suche gegangen, was ich für die beste Option halte. In Florianópolis findet man nämlich super schöne, aber leider manchmal auch sehr schlechte Wohnungen, sodass man sich besser persönlich ein Bild von der Wohnung machen sollte. Außerdem wichtig zu wissen ist, dass viele Hausbesitzer die Wohnungen während der Sommersaison (Dezember-März) zu einem deutlich höheren Preis vermieten. Es empfiehlt sich dementsprechend das mit einzuplanen oder davor schon auf Reisen zu gehen, um den Preisanstieg zu vermeiden.

Studium

Nach anfänglichen Schwierigkeiten aus der Ferne Informationen über die Kurse zu bekommen, stellte sich die Kursauswahl, vor allem im Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften, als sehr umfangreich heraus. Die Fächer Politik, Soziologie, Anthropologie und Philosophie sind in einer Fachschaft zusammen gefasst („Ciências Humanas e Filosofia“) und ich hatte somit Zugang zu Kursen aus allen Bereichen. In den Rechtswissenschaften habe ich mich für Rechtsphilosophie eingeschrieben. Die Lehre in Brasilien ist im Vergleich zu Deutschland sehr verschult. In meinem Rechtswissenschaftlichen Kurs saßen ca. 30 Studierende, in Politikwissenschaften ca. 10 (ich habe hauptsächlich Kurse belegt, die für die Brasilianer optativ waren). Der Kontakt zu den Professoren ist sehr persönlich und teilweise auch informell. Die Vorlesung erinnert mehr an frontalen Schulunterricht, ich empfand ihn als wenig abwechslungsreich und vor allem als wenig kritisch. In den politikwissenschaftlichen Fächern bekommt man jede Woche ziemlich viel Lektüre (30-70 Seiten pro Fach), die in den vier zeitstündigen Unterrichtsstunden erklärt werden. Die Unterrichtsinhalte gingen selten über den Basistext hinaus, was ich als sehr schade empfand. Visuelle Unterstützung der Vorträge wie durch Tafel oder PowerPoint Präsentation gab es nur in einem Fall, was es manchmal für mich äußerst anstrengend machte dem Professor für vier Stunden zu folgen. Auch wenn der Unterrichtsstil mir nicht so gut gefallen hat, fand ich die Textauswahl sehr gut und der Zugang zu der Breite an Kursen hat es mir erlaubt, Einblicke in Materien zu gewinnen, die in Münster weniger angeboten werden (in meinem Fall: Die Entwicklung des Brasilianischen politischen Systems und postkoloniale Studien).

Leider befanden sich Teile der Uni - darunter vor allem die geisteswissenschaftliche Fakultät - ab Anfang September für 6-8 Wochen im Streik aufgrund eines politischen Protests : Die Studenten haben das Gebäude besetzt und somit jeglichen Unterricht verhindert. Dadurch ist fast die Hälfte aller meiner Stunden im Bereich Sozialwissenschaften während des Semesters ausgefallen.

Neben dem Kursangebot der Uni gibt es einen außerkurrikularen Sprachkurs. Dieser kostet 300 R\$. Man wird durch einen Einstufungstest in Niveaus eingeteilt und der Kurs findet zwei Mal die Woche à

1,5 Stunden statt. Ich habe einen solchen Kurs belegt, fand das Lerntempo allerdings sehr langsam. Der Sprachkurs hat sich dennoch gelohnt, um komplexere grammatikalische Fragen zu klären und natürlich, um Kontakte zu knüpfen.

Land und Leute

An dieser Stelle bleibt nur zu sagen, dass Florianópolis eine absolute Traumstadt für ein Auslandssemester ist. Es gibt über 40 Strände, teilweise verlassen, zu denen man über wunderschöne Wanderwege („Trilhas“) gelangt. In Florianópolis hat man die Gelegenheit, ganz nah an der Natur und gleichzeitig in einer Großstadt zu leben, wie es in Deutschland nur in sehr wenigen Fällen möglich ist. Außerdem ist die Insel relativ sicher. Auch wenn es während meines Aufenthalts zu Diebstählen bei anderen Studierenden kam, hatte ich stets das Gefühl mich - auch als Frau - unabhängig bewegen zu können, was mir stets wichtig war. Nach Einbruch der Dunkelheit muss man zwar grundsätzlich ein bisschen vorsichtiger sein, aber ich habe mich wenig eingeschränkt gefühlt. Außerdem gibt es seit diesem Jahr den privaten Taxiservice „UBER“ in Florianópolis, durch den man schnell und einfach auch nachts noch gut und sicher nach Hause kam.

Die Brasilianer sind nicht umsonst dafür bekannt ein freundliches und fröhliches Volk zu sein. Ich wurde stets herzlich behandelt und habe die warme Kultur sehr genossen.

Transportmittel

Das Netz der öffentlichen Verkehrsmittel ist überraschend gut organisiert. Viele Busse fahren von Terminal zu Terminal, die sich in den wichtigsten Regionen der Stadt befinden. Das Bussystem ist daher sehr übersichtlich und man kommt sich nicht allzu verloren vor. Nach Einschreibung bei der Uni muss man sich einen „Cartão“ erstellen, um einen Studentenrabatt zu bekommen. Mit einem solchen kostet eine Busfahrt ca. 1,50 R\$, was super günstig ist. Die Verkehrssituation in Florianópolis kann jedoch, wie bereits angedeutet, etwas schwierig werden, deswegen sollte man den Berufsverkehr so gut es geht vermeiden. Neben den Bussen gibt es wie erwähnt Uber und natürlich Taxis. Es ist allerdings äußerst kommun zu Trampen. Es gibt viele freundliche Leute, die einen auf dem Weg zur Uni oder zur Arbeit mitnehmen. Ich bin häufig mit Freunden getrampt und habe nie eine schlechte Erfahrung dabei gemacht, alleine oder im Dunkeln bin ich allerdings meistens Bus gefahren.

3) Abschließender Gesamteindruck

Schlussendlich hat mich der Austausch in Brasilien sehr bereichert. Der Lebensstil ist sehr anders, auf eine angenehme Art und Weise, und die Nähe zur Natur werde ich auf jeden Fall vermissen. Ich habe sehr viel gelernt - gerade aus politikwissenschaftlicher Hinsicht, da ich zu einer Zeit hier bin, in der das Land politisch in einer Krise steckt und sehr polarisiert ist. Ich konnte viele unterschiedliche politische

Ansichten sammeln, die fast täglich von neuen politisch relevanten Geschehnissen genährt wurden. In Verbindung mit meinen belegten Kursen konnte ich sowohl empirisch als auch akademisch einen sehr guten Eindruck in Brasiliens politische Kultur gewinnen. Das Studium auf einer fremden Sprache hat mich außerdem in linguistischer Hinsicht sensibilisiert, was oft sehr viel Spaß gemacht hat und nur selten anstrengend war. Alles in allem war der Austausch in Floripa eine sehr positive Erfahrung.

SoSe 2016 – Politik- und Wirtschaftswissenschaften (BA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

- Wie waren die vorbereitenden Informationen der Gastuniversität?

Von der UFSC habe ich einige Emails mit Informationen zur Vorbereitung bekommen. Da ich aber bereits ein paar Brasilianer kannte (diese hatten ein Auslandssemester in Münster verbracht und dort habe ich sie kennen gelernt) habe ich die meisten Hilfe von meinen Freunden bekommen.

Visum

- Welche Art Visum musste beantragt werden?

Ich habe das Studentenvisum beantragt, was glaube ich normal ist für ein Auslandssemester in Brasilien.

- Wo haben Sie das Visum beantragt?

Ich hab mein Visum Online bei der brasilianischen Botschaft in München beantragt. Das ging super schnell und die Leute dort sind sehr nett und hilfsbereit - auf Emails wurde immer innerhalb von einem Tag äußerst kompetent beantwortet.

- Wann haben Sie das Visum beantragt?

Sobald ich die Zusage aus Brasilien erhalten habe, im Januar.

- Welche Versicherungen haben Sie abgeschlossen/abschließen müssen?

Ich habe eine Auslandversicherung bei der ENVIVAS abgeschlossen. Diese beinhaltet alle ärztlichen Versorgung im Ausland und auch eine Rückführung im Falle des Todes, was eine der Voraussetzungen der UFSC war.

- Welche Impfungen waren nötig?

Impfungen war nur Gelbfieber nötig, auch wenn ich eine Impfung gegen Tollwut empfehlen würde, weil es in Brasilien unglaublich viele Straßenhunde gibt. Bei einem Besuch in Malaria-Gebiete sollte mit dem Arzt auch über Malaria Tabletten geredet werden.

- Wie haben Sie Geldangelegenheiten vor Ort abgewickelt? (Über Konto vor Ort, Online-Konto, Kreditkarte, etc.?)

Ich hatte eine Kreditkarte bei der DKB. Das hat super geklappt, schnell und ohne Abhebegebühren.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

- Wer war Ihr Ansprechpartner an der Universität?

Ich hatte keinen konkreten Ansprechpartner, bei Fragen habe ich mich meistens an das SINTER, das Büro für Austauschstudierende oder meine Freunde gewandt.

- Stellte die Uni eine Unterkunft zur Verfügung?

Nein, diese muss man selbst suchen. Hierfür gibt es eine Website: <http://classificados.floripa-guia.com/list/17> und die Facebook Gruppe: <https://www.facebook.com/groups/156029651187845/>.

Die Miete liegt circa bei 600R\$ bis 1000R\$, je nachdem in welcher Lage man wohnt.

Falls eine Wohnung in der Nähe der Uni bevorzugt wird, sind gute Gegenden Carvoeira, Trinidad und Corrego Grande. Viele Austauschstudierende wohnen auch in Lagoa da Conceição, was jedoch circa 1 Stunde Busfahrt von der UFSC entfernt liegt und wo kaum Brasilianer sondern hauptsächlich Touristen und Austauschschüler wohnen.

- An wen konnte man sich im Krankheitsfall wenden? Wie fand man den Arzt?

Zum Glück bin ich nicht krank geworden und kann dazu keine Erfahrungen berichten.

Studium

- Gab es Einführungsveranstaltungen für ausländische Studierende?

Die Einführungsveranstaltung war ziemlich einfach und auch eher dafür da, die anderen Austauschstudierenden kennen zu lernen. Die meisten Informationen hat man bereits im Vorhinein per E-Mail erhalten.

- Wie war das Kursangebot der Universität?

Ich war begeistert von dem Kursangebot und konnte mich kaum entscheiden, welche Kurse ich belegen sollte. Da ich in Münster Politik und Wirtschaft belegt habe, habe ich an der UFSC je zwei Kurse in den beiden Bereichen belegt. Meine Kurse waren:

- Entwicklung des wirtschaftlichen Denkens
- Entwicklung der Wirtschaft Brasiliens
- Außenpolitik Brasiliens
- Internationale Politische Ökonomie

- Wie unterscheidet sich der Unterricht an der Gastuniversität von dem der Heimatuniversität?

Die Kurse sind viel kleiner und persönlicher als in Münster. Der Professor kennt die Studenten und man kann nach der Vorlesung ohne Probleme nach vorne gehen und Fragen stellen. Austauschstudierenden gegenüber sind die Professoren immer sehr offen und interessiert und versuchen diese so gut wie möglich in den Unterricht zu integrieren.

➤ Wie war das Angebot an Sprachkursen?

Es gibt ein relativ breites Angebot an Sprachkursen, allerdings funktioniert der Einstufungstest nicht besonders gut. Ich wurde als Level 1 eingestuft und habe dann an dem Kurs Level 2 teilgenommen, weil ich zu der Unterrichtszeit von Level 1 meine reguläre Vorlesung hatte. Der Kurs war jedoch viel zu einfach und ich habe schließlich in den Kurs Level 4 gewechselt, was viel mehr meinem Niveau entsprach.

➤ Wann begann und wann endete das Semester/akademische Jahr?

Das Semester begann Anfang März und endete Anfang Juli.

➤ Wie wurde das Auslandsstudium genutzt? Um z.B. einen fachlichen Schwerpunkt zu bilden?

Ich habe mein Auslandsstudium für die Recherche zu meiner Bachelorarbeit über das Impeachmentverfahren gegen Dilma Rousseff genutzt.

Leben: Stadt/Land und Leute

➤ Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten?

Ausgaben:

Essen: 30 Cent im Unirestaurant (jeden Tag Reis mit Bohnen und etwas Fleisch) oder 5 Euro in den umliegenden Restaurants.

Einkaufen: circa 10 Euro die Woche (abhängig von persönlichem Gebrauch, ich habe viel zuhause gekocht)

Busfahrten: 75 Cent pro Busfahrt

Taxi: 10 Minuten Fahrt circa 5 Euro, also sehr billig. Dies sollte auch auf jeden Fall genutzt werden, weil es durchaus gefährlich werden kann, nachts alleine zu laufen. Die Kriminalität in Floripa ist wesentlich geringer als in anderen Teilen Brasiliens, aber auch hier gibt es einen großen Unterschied zwischen der armen und reichen Bevölkerung und Probleme der sozialen Ungleichheit.

Miete: 180 Euro pro Monate, warm.

Bier in der Kneipe: 2 Euro

Caipirinha: 3 Euro

- Wie klappte die sprachliche Verständigung vor Ort?

Der Großteil der Brasilianer kann kein Englisch. Auch wenn die meisten Leute stets hilfsbereit und offen waren, ist es doch von Notwendigkeit, Portugiesisch sprechen zu können.

- Wie war das Angebot an Öffentlichen Verkehrsmitteln?

Der öffentliche Nahverkehr in Floripa ist nicht besonders gut organisiert. Es gibt keine festen Fahrpläne und es muss oft umgestiegen werden, um an unterschiedliche Orte der Insel zu gelangen.

- Wie waren die Freizeitmöglichkeiten/das Kulturangebot an der Uni/vor Ort?

Ich habe einen Tanzkurs belegt, was wirklich sehr viel Spaß gemacht hat und besonders zu Beginn eine tolle Möglichkeit bot, neue Leute kennen zu lernen.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Hier ein paar Eindrücke und Erfahrungen:

- Das Wetter in Floripa ist wesentlich kälter, als man es von Brasilien erwartet. Santa Catarina liegt im Süden des Landes, und auch wenn es hier in Florianopolis nicht schneit, kann es doch wirklich kalt werden. Das größte Problem meiner Meinung nach ist, dass die Häuser kaum isoliert sind und es keine Heizungen gibt. In meiner Wohnung waren rund um die Terrassentür zum Beispiel kleine Schlitze, durch die an kalten Tagen die Luft ins Zimmer gekommen ist. Also warme Sachen einpacken oder bei Freunden warme Decken leihen, falls nicht genug Platz im Gepäck ist.

- Das Studentenvisum ist nur für maximal 7 Monate gültig!! Falls ihr also (so wie ich) länger im Land bleiben wollt als 7 Monate habt ihr 2 Möglichkeiten: Am letzten Tag des Visums spätestens aus Brasilien ausreisen und dann nach Ablauf des Visums erneut einreisen, mit dem 90 Tage Touristenvisum, welches jeder Europäer automatisch erhält. Illegal im Land bleiben und für jeden Tag circa 9R\$ (2,20 Euro) zahlen. Sobald ihr dann aus Brasilien ausreist, müsst ihr die Summe der addierten Tage zahlen und erhaltet eine Einreisesperre für 60 Tage. Es ist nicht möglich, das Touristenvisum zu erhalten, während man noch das Studentenvisum hat und auch nicht das Studentenvisum zu verkürzen, falls vor Ablauf eine Einreise (z.B. nach einem Besuch in einem anderen Land) in Brasilien stattfindet.

Ein wichtiger Hinweis, was einem aber leider keiner vorher sagt... in Brasilien wird das Toilettenpapier nicht in die Toilette geworfen, sondern in einen kleinen Mülleimer, der neben der Toilette steht. Auch wenn sich das am Anfang erstmal unglaublich komisch anfühlt, gewöhnt man sich doch ziemlich schnell daran.

In Brasilien ist es unglaublich unhöflich, sich in der Öffentlichkeit die Nase zu putzen. Die Leute ziehen entweder die Nase hoch (was ja durchaus unhöflich ist für deutsche Verhältnisse) oder man geht auf Toilette um sich die Nase zu putzen.

Das Wasser in Brasilien sollte man nur mit Filter oder aus abgefüllten Kanistern trinken. Zum Kochen und Zähneputzen ist das überhaupt kein Problem, aber selbst die Brasilianer trinken kein Leitungswasser. Stell dich trotzdem darauf ein, die erste Zeit einige Magen-Darm ähnliche Probleme zu haben, weil sich dein Körper an die Umstellung anpassen muss. Keine Sorge, das geht irgendwann vorbei und dann kannst du wieder alles essen und trinken, weil sich dein Körper an die Brasilianischen Verhältnisse angepasst hat.

WiSe 15/16 – Biologie und Politikwissenschaften (BA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

- Wie waren die vorbereitenden Informationen der Gastuniversität?

Ich habe die meisten vorbereitenden Informationen vom SINTER (das Department, welches für die ausländischen Studierenden zuständig ist) der Partneruniversität erhalten, die sind relativ zuverlässig, man kann auch auf Englisch schreiben und bekommt Antworten zu allen wichtigen Fragen, auch zu Sachen, die nicht nur die Uni betreffen. Ich habe einen Leitfaden und die Kontaktdaten meiner „Buddy“ zugeschickt bekommen, und die Infos, was ich alles für mein Visum benötige.

Visum

- Welche Art Visum musste beantragt werden?
- Wo haben Sie das Visum beantragt?
- Wann haben Sie das Visum beantragt?

Das Visum zu bekommen war leider nicht so einfach. Eigentlich wollte ich die Sachen im Konsulat in Frankfurt einreichen, da die aber schlecht auf Fragen reagiert haben und auch nicht klar ersichtlich war, welche Dokumente die anerkennen, habe ich schließlich sehr kurzfristig das Konsulat in München gewählt. Es scheint wirklich große Unterschiede zu geben. Und in München sind sie wesentlich kulanter. Ich hatte ein Student_innen-Visum, das für 7 Monate gültig war. Man sollte beachten, dass vor Ort innerhalb von 30 Tagen ein Besuch bei der Policia Federal notwendig ist, um dies verifizieren zu lassen, sonst ist man illegal in Brasilien! Problematisch war leider, dass die Partneruni und mit ihr das SINTER zum Zeitpunkt meiner Visumsbeantragung in Deutschland, im Streik waren. Deshalb kam der Brief, mit der Bescheinigung, dass ich zugelassen war, zu spät. Es war einiges erforderlich um ein Visum ohne diesen Brief zu bekommen. Darum sollte man sich also rechtzeitig kümmern oder Alternativen abklären. Bei mir war dann alles genau deswegen relativ knapp, mein Visum habe ich erst Ende Juli bekommen obwohl ich schon Anfang August geflogen bin.

- Welche Versicherungen haben Sie abgeschlossen/abschließen müssen?

Ich habe von meiner normalen Versicherung, die ich auch in Deutschland habe eine Zusatz-Auslandskrankenversicherung mit Reiserücktrittsversicherung abgeschlossen. Dafür braucht man eigentlich nur ein Formular und kann das direkt mit einreichen. Diese ist notwendig um das Visum beantragen zu können.

- Welche Impfungen waren nötig?

Impfungen benötigt man meines Wissens nicht. Malaria gibt es im Süden Brasiliens eher nicht und sowas kann man gut auf der Seite der brasilianischen Botschaft nachschauen, falls es sich ändern sollte.

- Wie haben Sie Geldangelegenheiten vor Ort abgewickelt? (Über Konto vor Ort, Online-Konto, Kreditkarte, etc.?)

Ich habe vor Ort kein Konto eröffnet, ich denke das lohnt sich nicht. Es gibt von der DKB eine Kreditkarte, mit der man weltweit kostenfrei abheben kann. Wenn es vor Ort doch zu Überweisungssachen kam, bin ich einfach zu einer der Banken gegangen und habe das per Papier geregelt. Banco do Brasil ist auf jeden Fall zuverlässig was das betrifft, und es ist einfacher mit Leuten am Schalter darüber zu reden.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

- Wer war Ihr Ansprechpartner an der Universität?

Das waren auch wieder die Leute im SINTER, man kann dort einfach vorbei gehen und sich alles erklären lassen. Sie sind sehr hilfsbereit. Meine Buddy habe ich leider nur einmal gesehen und sie war keine große Hilfe aber bei anderen funktionierte dieses Programm besser.

- Stellte die Uni eine Unterkunft zur Verfügung?

Nicht das ich wüsste, aber es ist auch so kein Problem etwas zu finden.

- Wer half sonst bei der Suche nach einer Unterkunft, und welche Möglichkeiten gab es, Wie verlief die Bewerbung für ein Zimmer?

Die einfachsten Möglichkeiten sind, auf der Seite der Uni zu schauen oder tatsächlich über Facebook. Dort heißt die Seite Clssificados UFSC.

- An wen konnte man sich im Krankheitsfall wenden? Wie fand man den Arzt?

Ich war nie schwer krank, allerdings gibt es in jedem Stadtteil und auch in der Uni ein „Centro de Saude“ also ein Gesundheitszentrum, bei dem jede_r Anspruch auf eine Untersuchung hat. Eventuell muss man länger warten, funktioniert aber an sich sehr gut.

Studium

- Gab es Einführungsveranstaltungen für ausländische Studierende?

Ja, es gibt eine Willkommensveranstaltung, zu der man auch per Mail eingeladen wird. Richtig viel Neues erfährt man da leider nicht, aber es ist ganz cool um die anderen zu treffen und mal reinzuschauen.

➤ Wie war das Kursangebot der Universität?

Das Kursangebot ist super vielfältig und gut gemacht. Wenn man keine Vorgaben von der Uni in Münster hat, hat man sehr viele Freiheiten. Dennoch kommt es auch ein bisschen auf die Fächer an, manche Sachen sind sehr speziell und andere werden überhaupt nicht abgedeckt.

➤ Wie unterscheidet sich der Unterricht an der Gastuniversität von dem der Heimatuniversität?

Es gibt praktisch keine Vorlesungen. Alles ist sehr viel Praxisorientierter. Die meisten Kurse sind eher so wie Seminare, in denen der Hauptredeanteil allerdings bei der_m Professor_in liegt. Oft gibt es aber auch praktische Kurse mit Labor, Exkursionen, etc.

➤ Wie war das Angebot an Sprachkursen?

Die Einteilung in die Sprachkurse ist sehr gut, es gibt praktisch für jedes Niveau einen Sprachkurs. Anfangs kann man einen Intensivkurs belegen, den ich allerdings verpasst habe, dann gibt es weiterführende während des Semesters, die normalerweise 2mal die Woche stattfinden.

➤ Wann begann und wann endete das Semester/akademische Jahr?

Der Unibeginn für mich war Anfang August, das Semester endet Mitte/Ende Dezember, manche hatten danach auch noch Klausuren, aber meist ist vor Weihnachten alles rum.

➤ Wie wurde das Auslandsstudium genutzt? Um z.B. einen fachlichen Schwerpunkt zu bilden?

Ich persönlich konnte mir keinen meiner Kurse anrechnen lassen, nur den Sprachkurs. Das fand ich zunächst sehr frustrierend aber im Endeffekt sehr schön. Ich habe die Zeit genutzt, persönliche Erfahrungen zu sammeln. Die Kurse, die ich belegt habe, haben mich dennoch sehr weiter gebracht, obwohl ich dafür keine Noten bekommen habe.

Leben: Stadt/Land und Leute

➤ Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten?

Zu der Zeit, in der ich in Brasilien war, war die Wirtschaft schwer angeschlagen, deshalb lag der Wechselkurs sehr zu meinen Gunsten. Außerdem ist die Miete für deutsche Verhältnisse gering. Essen, das in Brasilien produziert wird ebenfalls, also alles Gemüse und Obst. Europäisches Essen oder

ähnliches ist dagegen teurer. Außerdem hat man durch den Student_innenstatus sehr viele Vergünstigungen, in der Mensa oder beim Busfahren.

➤ Wie waren die Verpflegungsmöglichkeiten an der Uni?

Sehr gut, es gibt in fast allen Gebäuden kleine Cafeterias und es gibt eine große Mensa, in der man mittags und abends sehr günstig essen kann. Außerdem sind um den Campus viele Restaurants und Imbisse.

➤ Wie klappte die sprachliche Verständigung vor Ort?

In der Uni trifft man oft Leute, die Englisch sprechen. Das ist ansonsten nicht selbstverständlich. Die meisten Leute sprechen nur Portugiesisch, sind aber sehr gewillt alles mehrfach zu erklären und sehr hilfsbereit. Eigentlich kam es nie zu größeren Problemen.

➤ Wie war das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln?

Es gibt Busse, die z.T. sehr gut angebunden sind, manchmal ist es aber auch etwas kompliziert. Außerdem kommt es nicht auf den Namen oder die Nummer des Busses an, sondern den Endbahnhof, zu dem der Bus fährt. Am besten lässt man sich das einmal erklären. Von Lagoa (dem Stadtteil, in dem viele Internationals wohnen) zur Uni kann man auch einwandfrei trampeln, es gibt sogar einen extra Abfahrtspunkt dafür.

➤ Wie waren die Freizeitmöglichkeiten/das Kulturangebot an der Uni/vor Ort?

Es gibt vielfältiges Angebot, man muss nur wissen, wie man es findet. Oft werden Sachen über Facebook bekannt. Man kann aber auch immer Leute vor Ort fragen, die einem dann Programme schicken können. An der Uni gibt es viele Sportkurse, in die man sich allerdings schnell eintragen muss. Das Angebot ist sehr vielfältig.

➤ Gibt es Jobmöglichkeiten auf dem Uni-Campus für ausländische Studierende?

Aufgrund des Visums ist es meines Wissens nach nicht erlaubt zu arbeiten. Dennoch gibt es vielleicht kleinere Jobs und Aufgaben, die übernommen werden können. Vielleicht eher sowas wie Sprachunterricht oder Nachhilfe.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Florianópolis wird in Brasilien sehr oft als die schönste und entspannteste Stadt bezeichnet. Die Erfahrung habe ich auf jeden Fall auch gemacht. Die Lebensqualität ist unglaublich hoch, es gibt schon allein auf der Insel unglaublich viel zu entdecken und zu tun. Ich habe es nie als gefährlich empfunden

und fand die Leute äußerst liebenswürdig und offen. Viele haben Interesse an einem Kontakt und sind sehr hilfsbereit und geduldig. Mit einem Auslandssemester kann man auf jeden Fall nichts falsch machen! Ich habe die Zeit sehr genossen und die entspannte und ruhige Lebensweise als schön empfunden.

WiSe 15/16 – Information System (MA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Visum

Das Studentenvisum wird von der Universität vorgegeben und muss normalerweise in Frankfurt beim Brasilianischen Konsulat persönlich beantragt werden und auch wieder abgeholt werden (bzw. von einem bevollmächtigten). In unserem Jahr hat sich das Problem ergeben, dass sich die Universität in Florianópolis seit Monaten im Streik befunden hat und somit die Annahmefriefe nicht versendet wurden. Hinzu kam dann der Poststreik in Deutschland und so kam das Original erst einen Monat nach Beginn des Semesters in Münster an. Dieses Original wird aber in Frankfurt zwingend benötigt. Es hat sich dann herausgestellt, dass das Konsulat in München in vielerlei Hinsicht deutlich entspannter ist und hier das Visum auch durch Dritte bzw. mit Scans beantragt werden kann. Sollte es also noch einmal Probleme geben, ist diese Option in Betracht zu ziehen.

In Brasilien muss man sich dann innerhalb von 30 Tagen bei der Polizei anmelden und somit sein Visum verifizieren. Theoretisch muss man dafür vorher online ein Formular ausfüllen, welches sich aber mit schlechten Sprachkenntnissen nicht leicht finden lässt. Es empfiehlt sich in jedem Fall früh hinzugehen, bevor die Masse der Austauschstudenten den Weg dorthin macht und man lange Wartezeiten in Kauf nehmen muss. Wir mussten nur ein paar Minuten warten, waren aber auch früh morgens und zu Beginn dort.

Versicherungen

Ich habe eine Auslandskrankenversicherung bei der ENVIVAS (Partner von TK) für meinen gesamten Auslandsaufenthalt abgeschlossen, da ich nach dem Semester noch 2 Monate durch Südamerika gereist bin. Außerdem habe ich bei meiner Flugbuchung noch eine Reiserücktrittsversicherung abgeschlossen, falls irgendwas Schlimmeres passiert wäre.

Impfungen

Theoretisch ist eine Gelbfieberimpfung notwendig, um aus Brasilien in andere südamerikanische Länder zu reisen. Diese wurde bei mir zwar nie kontrolliert, wird aber streng empfohlen. Zusätzlich habe ich mich noch auf Typhus und Tollwut impfen lassen (was relativ teuer ist), da ich danach noch viel durch Südamerika reisen wollte und teilweise auch sehr abgelegene Gebiete bereist habe. Wenn man bei der Techniker Krankenkasse versichert ist, bekommt man aber alle Kosten für Reiseimpfungen ersetzt.

Geldangelegenheiten

Ich hatte noch ein Girokonto mit Kreditkarte von der Comdirekt-Bank, mit dem ich kostenfrei Bargeld im Ausland abheben konnte. Zusätzlich habe ich mir ein ähnliches Konto bei der Consorsbank eröffnet, da diese in dem Zeitraum auch kostenloses bezahlen in Fremdwährung angeboten hat (was jetzt nicht mehr der Fall ist). Für mich haben die Banken Bradesco, Banco do Brasil und Santander eigentlich fast immer funktioniert. Zu beachten ist, dass man an den Automaten eigentlich nie mehr als 800R\$ pro Tag abheben kann. Wenn man also nur eine Karte hat und seine Miete in bar bezahlen muss, dann sollte man das vorher beachten.

Außerdem werden bei Onlinebuchungen (Flüge/Bus/...) sehr oft internationale Kreditkarten nicht akzeptiert. Hier muss man also einen „Bezahlschein“ ausdrucken und dann persönlich zu einer Bank gehen und das Geld in Bar einzahlen (Zeit hierfür einplanen).

Um es zusätzlich kompliziert zu machen, braucht man in Brasilien für fast jede Handlung, die mit Geld zu tun hat, eine so genannte CPF (Steuernummer). Diese kann man, sobald man bei der Polizei registriert ist und einen Wohnsitz hat, auch als Austauschstudent beantragen. Hiermit könnte man theoretisch ein brasilianisches Konto eröffnen (falls man arbeiten möchte). Ich habe nie eine beantragt, aber sie hätte es mir in vielen Situationen einfacher gemacht. Theoretisch braucht man sie nämlich auch, um eine SIM-Karte zu beantragen. Im Endeffekt haben sich alle Austauschstudenten entweder eine von bekannten Brasilianern geliehen oder sich so lange im Shop mit Händen und Füßen verständigt, bis die Verkäufer ihre eigene verwendet haben.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Ansprechpartner

Der offizielle Ansprechpartner für ausländische Studierende (Intercambistas) ist das SINTER. Die Mitarbeiter sind meist Studenten und sind sehr nett, hilfsbereit und sprechen auch Englisch. Leider herrscht in Brasilien und an der UFSC sehr viel Bürokratie und so hilft das SINTER zwar gerne weiter, am Ende muss man aber für viele studienrelevanten Dinge zu den Fachbereichen, wo die Mitarbeiter schon deutlich weniger hilfsbereit sind und nur portugiesisch sprechen.

Das SINTER organisiert auch ein Buddy-Programm, wo jedem Austauschstudent ein brasilianischer zugewiesen wird. Das Programm ist auf jeden Fall eine super Sache. Am Ende habe ich von meinem Buddy aber eher weniger Hilfe erfahren und ihn auch nur zwei Mal am Anfang des Semesters gesehen. Das lief bei anderen aber definitiv auch anders, also empfehle ich sehr diese Möglichkeit zu nutzen.

Unterkunft

Es gibt keine Studentenwohnheime oder ähnliches. Ein paar Studenten haben sich bereits aus Deutschland um eine Wohnung gekümmert. Dies würde ich aber nicht empfehlen, da es sehr gute,

aber auch sehr schlechte Unterkünfte gibt. Besonders, da die kurzfristige Wohnungssuche überhaupt gar kein Problem ist.

Es gibt eigentlich zwei Gegenden, in denen die Intercambistas in Florianópolis wohnen. Zum einen ist das die Lagoa da Conceição (Strandnah) oder die Viertel nahe der Uni (Trindade, Carvoeira, Correo Grande). Ich selbst und der Großteil der Intercambistas haben in der Lagoa gewohnt und ich habe es nie bereut, da ich auch zum Surfen nach Florianópolis gekommen bin. Der Weg von der Innenstadt bis zum Strand beträgt schon ohne Verkehr ca. 1 Stunde und Verkehr ist auf der Insel ein Riesenproblem, sodass sich der Weg bei sonnigen Wochenendtagen schon fast gar nicht mehr lohnt. Außer man möchte mehrere Stunden im Stau verbringen. Man sollte natürlich wissen, dass das meiste Uni-Nachtleben im Umkreis der Uni stattfindet und auch fast alle brasilianischen Studenten hier wohnen, sodass der Kontakt zu diesen aus der Lagoa deutlich schwerer ist. Von der Lagoa bin ich ausschließlich zur Uni getrampt, was in Florianópolis auf dieser Route absolut unbedenklich ist und dann nur 15-20 min Fahrtzeit beträgt.

Wenn man in der Lagoa auf Wohnungssuche geht, hilft es tatsächlich einfach mal durch die verschiedenen Stichstraßen zu laufen, die von der Hauptstraße abgehen. Denn die meisten Mieter inserieren ihre Häuser/Wohnungen überhaupt nicht, sondern hängen nur Nummern aus, die man dann anrufen muss. Ansonsten gibt es auch immer ein paar Posts in den aktuellen Facebook-Gruppen oder auf verschiedenen Internetseiten. Ich und viele andere Intercambistas haben z.B. in den beiden Straßen Rua Afonso Luis Borba und Rua Bento Silveira gewohnt.

Es ist eher die Seltenheit, dass man einen Mietvertrag bekommt. Wir hatten zum Glück einen und auch generell Glück mit unserer Vermieterin. Es gab aber auch viele Problemfälle wegen Ruhestörung oder Vermietern, die überall Kameras aufgehängt haben oder Besucher verboten haben. Das sollte man also am besten vor dem Mieten einmal abklären. Wenn man im ersten Semester (Juli – Dezember) studiert sollte man ebenfalls wissen, dass die meisten Vermieter für den Dezember höhere Mieten verlangen, weil dann bereits die Hochsaison beginnt. Im Endeffekt sind aus meiner WG alle Anfang Dezember schon ausgezogen und auf Reisen gegangen, aber das muss man für sich selbst entscheiden. Wir haben pro Person 830R\$ pro Monat für ein großes Ferienhaus mit Zimmern, Salon, Garten und Grillstelle bezahlt.

Studium

Zu Beginn des Semesters gab es eine Begrüßungsveranstaltung für alle Austauschstudenten an der UFSC. Diese wurde komplett auf Portugiesisch abgehalten, aber war so oder so nicht besonders informativ. Es war aber interessant mal alle Intercambistas auf einem Haufen zu sehen.

Die Uni ist sehr groß und hat dementsprechend ein ziemlich gutes Kursangebot in vielen verschiedenen Bereichen. Besonders die Ingenieurstudiengänge sollen sehr gut sein. Persönlich kann ich nur von den Wirtschaftswissenschaftlichen- und Informatik-Kursen berichten. Ich habe mir hier verschiedene Kurse für meine Wahlpflichtfächer in Münster angeschaut und am Ende „Processo Decisorio“ (BWL) und „Data Warehouse“ (Information Systems) belegt. Beide kann ich persönlich sehr empfehlen, aber es war auch nicht gerade wenig Arbeit.

Von der Uni wurde auch eine kleine Anzahl an Kursen auf Englisch angeboten und in den ersten Semesterwochen wurden auch noch einige Seminare eingeführt, die speziell auf den Austausch von Intercambistas mit lokalen Studenten ausgelegt waren. Generell benötigt man aber gewisse Portugiesisch Kenntnisse, um der Vorlesung zu folgen. Zur Orientierung bin ich mit Spanischkenntnissen und einem abgeschlossenen A2 Kurs in Portugiesisch über den Verlauf des Semesters sehr gut zurechtgekommen. Alles versteht man in so einer Fremdsprache ja eh nie. Manche Professoren sind den Intercambistas über sehr aufgeschlossen, andere eher nicht. Man hat als Intercambista am Anfang ca. eine Woche Zeit um sich die in Deutschland gewählten Kurse (und andere) anzuschauen und kann seine Auswahl dann theoretisch noch einmal komplett umwerfen. Diese Zeit sollte man also nutzen, um herauszufinden bei welchem Professor und in welchem Kurs man dem Unterricht gut folgen kann.

Der Unterricht unterscheidet sich stark von z.B. den großen BWL-Vorlesungen in Münster. Fast alle Studenten eines Jahrgangs belegen dieselben Kurse und diese sind dann auf ca. 20-30 Studenten begrenzt. Hier wird viel mehr Wert auf Gruppenarbeit, Abgaben, Referate, Präsentationen etc. gelegt. Generell gibt es auch nicht eine Abschlussklausur, sondern mehrere Zwischenprüfungen. Dies verteilt den Arbeitsaufwand besser über das Semester und hat mir sehr gut gefallen.

Das Sprachenzentrum der Uni bietet einen kostenpflichtigen Sprachkurs an, der über das gesamte Semester geht. Als Student gibt es einen Rabatt und wir haben ca. 300R\$ für das Semester gezahlt. Ich fand den Kurs super und man wurde zu Beginn durch einen schriftlichen und mündlichen Test in eins von fünf Niveaus eingestuft. Im Endeffekt habe ich später noch auf ein höheres Level gewechselt, da dies besser mit meinem Stundenplan funktionierte. In meinem Kurs habe ich auch viel über die brasilianische Kultur, das Schulsystem und die sozialen Probleme gelernt.

Das Semester begann in meinem Fall Anfang August und endete mit den letzten Klausuren bereits in der ersten Dezemberwoche. Den Kalender für das akademische Jahr findet man aber auch schon ca. ein Jahr im Voraus auf der Homepage der UFSC.

Interessant zu erwähnen ist evtl. noch, dass ich als Masterstudent Kurse aus den letzten Jahren der „Graduação“ belegt habe. Dieses Grundstudium läuft in Brasilien ca. 4 Jahre und die „Pos-Graduação“ ähnelt eher einer Vorbereitung auf die Doktorarbeit, als unserem Masterstudium.

Leben: Stadt/Land und Leute

Lebensunterhalt

Wir hatten extremes „Glück“ und während des gesamten Aufenthalts war der brasilianische Real auf einem historischen Tief, sodass für uns alles gut 25% günstiger wurde. Generell ist Brasilien nicht als günstiges Land bekannt, aber dadurch konnten wir definitiv günstiger leben als in Münster. Für meine Wohnung habe ich wie gesagt anteilig 830R\$ (~185€) (bezahlt, eine Busfahrt kostet mit Studentenrabatt 1,60R\$ (~0,35€), die Flasche Cachaça 9R\$ (2€) und das Kilo frischer Lachs 35R\$ (7,70€). Wenn an der Uni nicht gerade gestreikt wurde (was bei uns ca. 75% der Zeit der Fall war) hat die RU (Restaurante Universitaria) unschlagbare Preise für ein sehr simples Menü. Es gibt immer Reis mit Bohnen (Feijão), eine Portion Fleisch, Salat und einen Nachtisch bzw. Obst für 1,50R\$ (0,33€). Hier bilden sich zur Mittagszeit auch immer Schlangen von mehreren hundert Metern, die aber schnell abgearbeitet sind. Ich persönlich habe die deutlich qualitativeren Kilo-Restaurants in der Nähe bevorzugt, wo man sich für immer noch günstige ~12R\$ (2-3€) einen sehr großen Teller zusammenstellen konnte.

Sprachliche Verständigung

Bei der sprachlichen Verständigung ist man tatsächlich sehr auf Portugiesisch angewiesen. Es ist eher die Ausnahme, dass jemand Englisch spricht oder versteht. Aber in jedem Fall sind die Brasilianer sehr hilfsbereit, auch wenn sie einen nicht direkt verstehen. Zu Beginn hat es mir auch noch Schwierigkeiten bereitet, aber wenn man fleißig übt, dann kommt man auch mit wenigen Vorkenntnissen innerhalb von ein paar Wochen gut zurecht. Das offiziell von der Uni geforderte B1-B2 Niveau hatte nur ein Bruchteil der Intercambistas und ist in meinen Augen auch nicht notwendig. Gewisse Vorkenntnisse in Spanisch oder eben zwei Portugiesisch Kurse am Sprachenzentrum in Münster sollten aber vorhanden sein, um darauf aufzubauen.

Öffentliche Verkehrsmittel

Das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln ist durchgewachsen. Es gibt viele Busse, aber ein eher fragwürdiges Zentren-System. Hier fahren die Busse zwischen den verschiedenen Busterminals der Stadtzentren hin und her und je nachdem, wo man hinmöchte, heißt das mehrmals umsteigen. Durch den immer starken Verkehr auf der Insel kommt erschwerend hinzu, dass es immer nur Busabfahrtszeiten gibt aber keinerlei zuverlässige Informationen, wann ein Bus an einer bestimmten Haltestelle vorbeikommt. Man muss die Linien also erst einmal kennenlernen, besonders da es an den Haltestellen keine Informationen darüber gibt, welche Linien dort halten oder wann sie im Terminal abfahren. Hier gibt es für Android und Apple gute Apps, die einem das Leben deutlich vereinfachen.

Prinzipiell habe ich die Busse nur für den Weg zum Strand genutzt und manchmal zur bzw. von der Uni, wen es gerade besser passte als zu trampen.

Freizeitmöglichkeiten

Wenn das Wetter mitspielt, dann gibt es auf der Insel sehr viele schöne Dinge zu tun und das Leben findet auf der Straße bzw. in der Natur statt. Allerdings regnet es wirklich oft, und das ist kein Witz. Wir hatten zusätzlich Pech in eins der stärksten El Niño Jahre gekommen zu sein, sodass es ungelogen $\frac{3}{4}$ der Zeit durchgeregnet hat. Mich persönlich hat das nicht so sehr gestört, da ich trotzdem gut surfen gehen konnte, aber manchen Austauschstudenten hat das natürlich nicht so gut gefallen. Sobald die Sonne da ist, gibt es sehr viele wunderschöne Wanderwege mitten durch die Natur, auf Berge oder zu versteckten Stränden/Wasserfällen. Man kann super Surfen, Windsurfen, Kitesurfen, Skaten, ...

An der Universität werden auch diverse Sport- und Tanzkurse angeboten, an denen einige Intercambistas mit Freude teilgenommen haben.

Nebenjob / Praktika

Als Intercambista kann man, wenn man sich eine CPF und noch weiteren Papierkram besorgt, durchaus auch als Aushilfe oder Praktikant arbeiten. Dies haben einige Intercambistas gemacht, weil ihre Vorlesungen wegen des Streiks nicht stattfanden. Generell ist der Lohn aber so gering, dass es sich in meinen Augen nicht lohnt.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Abschließend kann ich nur sagen, dass sich der Austausch in jeder Hinsicht absolut gelohnt hat! Brasilien ist definitiv eine Reise und besonders einen Austausch wert, um die Kultur, die Geschichte und das Land kennenzulernen. Es hat mir auch viel besser gefallen als mein vorheriges Erasmus-Semester, da es noch nicht so stark institutionalisiert ist. Ich habe meine Wahl von Florianópolis auch zu keinem Zeitpunkt bereut. Wer nicht in die großen Metropolen möchte ist hier sehr gut aufgehoben. Es gibt viel zu sehen und zu unternehmen, aber es ist eben deutlich entspannter und sicherer. Ich habe allerdings auch auf meinen Reisen in andere Städte und Länder Südamerikas keine schlechte Erfahrung gemacht und kann jedem nur dazu raten sich für einen Austausch an der UFSC in Florianópolis zu bewerben.